

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-
tuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse für Inserate Nr. 1567, für
die Redaktionen Nr. 1794 für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. — Postzeitungsstelle 2 Nachtrag, Seite 110. —
Veranschlagt vom 1. bis 15. November 1.00 Mark Abholer 0.80 Mark

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonparelzeile örtlich 20 Pfennig
auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pfennig. Vereinstalender 20 Pfennig. Die drei-
gespaltene 90 Millimeter breite Reklamazeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Botenzeitung = ein
Dollars actuell durch 4.20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum
Sahlung erfolgt. — Für Nachbestellungen keine Gewähr. — Postkontofoto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 264.

Magdeburg, Sonntag den 9. November 1924.

35. Jahrgang.

Zum 9. November.

Erinnerungen eines Soldaten.

Im späten Herbst 1917 war ich aus dem Seuchenlazarett in die Heimat entlassen. Der übliche Urlaub war zu Ende und in der Garnison lief der tägliche Dienst mit seinen Gosen-, Halsbinden-, Gosen-träger- und Unterhosen-Appellen. Den alten Frontsoldaten lief schier die Galle über.

In der Familie wütete die Grippe. Auf die Friedhöfe mußten Soldaten abkommandiert werden, um nur die Gräber alle auszuweihen zu können. Das Hungereleid war nicht mehr zu ertragen. Im Frühjahr 1918 ging ich mit einer Anzahl älterer und jüngerer Kameraden freiwillig ins Feld. Keiner von uns war felddienstfähig; der Bataillonsarzt schüttelte bei manchem den Kopf.

Es war wahrhaftig nicht Kriegsbegeisterung, was uns hinaustrieb: es war eine Flucht aus dem Jammer der Heimat, ein Betäubungsversuch.

Wir kamen gerade noch zurecht, um mit den Sturmtruppen zwischen Royon und Montdidier im Wehrfeuer der Franzosen liegenzubleiben. Wir wurden abtransportiert: nach Reims. Eine letzte große Offensive sollten wir dort mitmachen, die diesmal bestimmt gelingen sollte. Die alten Frontsoldaten schüttelten die Köpfe, als wir sahen, wie die Offensive vorbereitet wurde. Es fehlte an allem: an Munition, an Mannschaften, an Telephonkabeln, an Verpflegung und — an dem wichtigsten — am Vertrauen zur Heeresleitung. Der Frontsoldat war kritisch geworden, er glaubte nicht mehr an die Unschlbarkeit der D. S. R. Die mühselige Märzoffensive, bei der auf deutscher Seite ein Material- und Menschenaufwand wie nie zuvor gemacht worden war, hatte den Nimbus des großen Heerführers von Ludendorff und Hindenburg genommen.

Der von der Nechten als Reklamefigur benutzte Friedrich der Große hat einmal geäußert, der Soldat schlage sich so, wie er verpflegt werde. Das Wort hat eine Berechtigung; nur hat sich der deutsche Soldat während des Weltkrieges immer besser geschlagen, als er verpflegt worden ist. Im Juni des Jahres 1918, einige Tage vor dem großen Angriff, da wurde uns, die wir den Sturmtruppen zugeteilt waren, als Hauptverpflegung nichts anders gegeben als alte stinkige Weckartoffeln und dazu aufgekochte alte Rosinen. Im Trichtergeräusche der Champagne krochen die deutschen Soldaten umher und sammelten sich um die Kadaver der nachts beim Munitionsfahren gefallenen Pferde, mehrgerten sich Fleisch heraus und schluckten die blutigen Fesen in die Walblager und durch die Laufgräben in die Unterstände. Mangelhaft gekocht wurde das Fleisch mit Bier verflungen. Die Folge war, daß ganze Züge mehr oder minder schwer erkrankten. Die Grippe tat ein übriges.

So traten denn in der Nacht des 15. Juni ausgemergelte Menschen an — und die sollten einen zahlenmäßig vielfach überlegenen, glänzend verpflegten und mit Kriegsmaterial überreichlich versehenen Gegner werfen. Ich denke noch mit Grauen an die Sturmportionen, die wir empfingen: zwei Rollen Zwieback, zwei Flaschen Selterwasser und zwei kleine Tafeln Schokolade. Und damit sollten wir drei Tage auskommen, kämpfen und dem Gegner 40 Kilometer Gelände abgewinnen.

Der Ausgang jener Offensive ist bekannt. Die Franzosen wußten von dem bevorstehenden Angriff, räumten ihren ersten Graben und begannen vor der deutschen Artillerie das Trommelfeuer. Der Angriff blieb in den geräumten Gräben stecken, an der Römertstraße verbluteten die deutschen Regimenter. Noch schlimmer erging es den deutschen Divisionen, die gleichzeitig mit uns rechts von Reims angriffen und mit geringen Kräften über die Marne vorstießen.

Die von Ludendorff hinwegphantasierten Reserverarmeen des Generals Foch stießen mit Hunderten von Tanks aus dem Walde von Chateau-Thierry dem deutschen Heere in die Flanke und von da an flutete das deutsche Heer zurück bis Ludendorff Hals über Kopf die Bitte um Waffenstillstand innerhalb 24 Stunden forderte.

Es war ein großer Fehler, den damaligen Staatssekretär Erzberger mit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu beauftragen. Er hat keine Aufopferung mit dem Leben bezahlen müssen. Hindenburg oder ein anderer General mußte nach Compiègne geschickt werden. Der Waffenstillstand hat das deutsche Heer vor einer militärischen Katastrophe bewahrt, wie sie in der Weltgeschichte noch nicht verzeichnet ist. Foch hatte für die Tage des 14. und 15. November eine neue Offensive vorbereitet, die über Metz und Diedenhofen geführt werden sollte, um der deutschen Armee den Rückzug aus Belgien abzuschneiden. Am

11. November verfügte Foch über 103 ausgeruhete Divisionen, die in Reserve standen, während die deutsche Heeresleitung nur noch über ganze zwei ausgeruhete Divisionen in Reserve hatte.

Die Rückzugskämpfe sind mir erspart geblieben, bei Reims hatte ich zuviel von dem neuen französischen Kampfgas geschluckt.

Im September war ich wieder in der Garnison und erlebte, wie unter der furchtbaren Enttäuschung gerade in bürgerlichen Kreisen die deutsche Widerstandskraft zusammenbrach wie ein Saß, der ansgeleert wird.

Eine Revolution sollen die Sozialdemokraten gemacht haben? Nein, ihre Organisation lieferte die Pfeiler, die das zusammenfallende Gebäude des Kaiserreichs schützten. Und mit Stolz können wir Sozialdemokraten sagen, daß wir es waren, die das Reich gerettet haben, als der Kaiser entflohen war und das deutsche Bürgerturn hilflos der Katastrophe gegenüberstand. Die deutsche Sozialdemokratie war die einzige Autorität, die in dem Zusammenbruch übrigblieb, und mit einer Selbstlosigkeit ohnegleichen hat sie ihr Ansehen, ihren Einfluß, ihre Kraft eingesetzt, nicht zugunsten der Partei, wie dreckige Mäuler nachträglich ihr vorwarfen, sondern einzig und allein für das ganze deutsche Volk, für die Nation, für das Reich.

Das Reich ist aus den Stürmen des Weltkrieges von der Sozialdemokratie gerettet worden. Freilich, nicht viel mehr als der Rohbau, der innere Ausbau, das ist die große Aufgabe, an der wir alle zu arbeiten haben. Wir Sozialdemokratischen Frontsoldaten aber sagen allen, die mit dem Gedanken spielen, uns, wie vor dem Kriege, zu Staatsbürgern zweiter und dritter Klasse machen zu wollen: Güte euch! Wir haben im Feuer gestanden bis zur letzten Minute. Wir haben unsere Kameraden sinken sehen, wir haben gehungert, geblutet, gelitten, wir haben uns unser Vaterland an der Marne, in Flandern, an der Somme, vor Verdun, im Westen und Osten, in tausend Schlachten und Gefechten erkämpft. Und wenn es denn nicht anders sein sollte: wir sind auch bereit, gegen die deutsche Reaktion um diesen Besitz zu kämpfen. Wir wollen nicht leben in einem Staate, für den wir nur sterben dürfen!

Der 9. November wird für die deutsche Sozialdemokratie immer ein Ehrentag bleiben! —

Löhne, Steuern und Brot.

Die Reichsregierung hat vor Wochen und Monaten eine sogenannte Preisabbau-Aktion unternommen, die nach dem Zeugnis selbst volksparteilicher Zeitungen keine andre Wirkung gehabt hat, als den Kreisen des Handels und der Produzenten

Millionengeschänke auf Kosten der andern Steuerzahler zu machen und den Unternehmern obendrein noch ein Mittel in die Hand zu geben, Lohnforderungen der Arbeiter und Angestellten abzulehnen.

Die Regierung hat eine zweite Aktion mit neuen Steuererleichterungen angekündigt; den Produzenten und Händlern sollen wiederum Steuern erlassen werden, um sie zu einem Preisabbau zu veranlassen. Daran glaubt niemand. Noch in den letzten Tagen hat die sich bessernde Konjunktur

neue Preiserhöhungen

gebracht. Schuld daran ist die zunehmende Kartellierung, wie sie besonders in der Textil- und Eisenindustrie zu verzeichnen ist. Die Kartellwirtschaft ist für die überfallenen Preise verantwortlich. Wer aber glaubt, daß die jetzige Regierung den wirtschaftlich mächtigen und politisch einflussreichen Kartellen an den Krügen gehen wird? Und wer glaubt, daß es eine Bürgerblock- oder gar eine Rechtsregierung tun wird. Auf dem Umweg über die Deutsche Volkspartei und die Deutschen Nationalen sind die Kartelle, Trusts und Konzerne in den Parlamenten vertreten; es ist noch nicht gar zu lange her, als geklagt wurde, daß in den Steueraus-schüssen die

Beauftragten der Kartelle und Konzerne erschienen und ganz ungeniert die Interessen ihrer Auftraggeber verteidigten.

Der Erfolg dieser Art von Steuerpolitik wird durch nichts deutlicher gemacht als durch die Statistik der Einkommensteuer, der weitaus wichtigsten direkten Steuer.

die wir in Deutschland haben, und die Hauptsteuer der Besitzenden sein sollte. Während der Inflation waren es

fast allein die Lohn- und Gehaltsempfänger, die durch den Steuerabzug von Lohn und Gehalt eine Einkommensteuer bezahlten. Das zeigt folgende Tabelle sehr klar. Vom Gesamtaufkommen der Einkommensteuer entfielen auf die Lohnsteuer im Jahre 1923:

im Januar	90,0 Proz.	im Juli	92,2 Proz.
„ Februar	94,2 „	„ August	95,2 „
„ März	95,2 „	„ September	92,2 „
„ April	78,7 „	„ Oktober	84,1 „
„ Mai	53,6 „	„ November	91,4 „
„ Juni	82,1 „	„ Dezember	92,2 „

Im Jahresdurchschnitt sind von den Lohnempfängern also 82,6 Prozent aller Einkommensteuern aufgebracht worden. Infolge der Festigung der Währung ging in den ersten Monaten des Jahres 1924 der Anteil der Lohnempfänger etwas zurück. Im Januar betrug er 45,5 Prozent, im Februar 49 Prozent und im März 44,4 Prozent. Seitdem ist er aber wieder erheblich gestiegen. Er betrug:

im April 1924	52,8 Proz.	im Juli 1924	56,1 Proz.
„ Mai	54,2 „	„ August	61,2 „
„ Juni	63,3 „	„ Septb.	67,0 „

Der Reallohn der Arbeiter und Angestellten ist im Laufe dieser letzten 6 Monate bestimmt gesunken, gleichwohl ist ihre reale Verhältnisse im Verhältnis zu den übrigen Steuerzahlern unausgeleitet gestiegen.

Wie sehr die Kaufkraft der Löhne gesunken ist, weiß jede Hausfrau. Wir erinnern nur an den

Brotpreis,

der sich in wenigen Wochen fast verdoppelt hat. Wird die Regierung diesen Tatsache Rechnung tragen? Wird sie bei den jetzt geplanten Steuererleichterungen die Lohnsteuer abbauen? Sie wird sich zu mehr als einer Seite nicht aufschwingen.

Wie die angekündigten Maßnahmen der Reichsregierung eingeschätzt werden, dafür ist die

Haltung der Börse

bezeichnend. Sie hat die Andeutungen über die Möglichkeiten einer Aufwertung mit einer neuen Auflage in Anleihen beantwortet. Der Kurs der Kriegsanleihe z. B., der am Donnerstag mit 686 notiert wurde, stieg am Freitag auf 770 bis 775. Die Dinge liegen eben so, daß die ursprünglichen Zeichner kaum noch nennenswerte Bestände im Besitz haben. Soweit Kriegsanleihe überhaupt noch auf freiem Markt ist, liegt sie in den Händen der skrupellosesten Spekulation. So kann heute schon vorausgesagt werden, daß eine Aufwertung nicht den Leuten zugute kommen wird, die feinerzeit ihr gutes Geld dem Vaterland gaben, sondern den Spekulanten, die an Geldentwertung verdient haben und heute rüsten, um

an der Aufwertung noch einmal zu verdienen.

Die von der Regierung angeschnittenen Probleme können von ihr gar nicht gelöst werden. Das entscheidende Wort hat der neu zu wählende Reichstag zu sprechen, und dessen Zusammenfassung wird von den Wählern am 7. Dezember bestimmt. Gelingt es nicht, eine so große Anzahl von Sozialdemokraten in den Reichstag zu entsenden, daß jede Aussicht auf eine Bürgerblock-Regierung vernichtet ist, dann müssen die Lohn- und Gehaltsempfänger damit rechnen, daß für die nächsten Jahre sie wiederum die Hauptlast der Steuern zu tragen haben, daß die Groß-agrarier mit Schutzzöllen bedacht werden, die eine

neue Welle von Preiserhöhungen

naturnotwendig hervorrufen und damit die Löhne und Gehalte von neuem gedrückt werden. Die Wahl am 7. Dezember entscheidet darüber, wer die neuen, aus den Dawes-Gesetzen notwendigen Steuern zu tragen hat. Eine Bürgerblock-Regierung wird sie den Arbeitern aufbürden.

Die Arbeiter müssen sich aber auch darüber klar sein, daß eine Bürgerblock-Regierung, die stets

unter dem Einfluß der schlimmsten Reaktionäre

stehen wird, die Machtmittel des Staates einsetzen wird, um den Einfluß der Arbeiterorganisationen zu brechen, die Gewerkschaften zu zerstören, um den einzelnen Arbeiter schußlos dem Unternehmertum preiszugeben. Was auf legalem Wege nicht möglich ist, das werden die schwarzweibrotten Kampfbünde unter der Parole „Abrechnung mit den Novemberverbrechern!“ bejorgen. Ein deutschnationaler Finanzminister in Preußen wird keine Hand rühren, wenn bald hier und bald da ein Gewerkschaftshaus in Flammen aufsteht, wenn Gewerkschafts-

bureaus gestürmt werden und den öffentlichen Anklagen, den Zeitungen der Arbeiter, wird mit Handgranaten und Sprengbomben der Mund gestopft.

Nicht nur um Lohn, Brot und Steuern geht am 7. Dezember der Kampf, sondern um Sein oder Nichtsein der Republik und der deutschen Arbeiterbewegung.

Wahlmüdigkeit.

In Mecklenburg-Strelitz fanden am Sonntag Gemeindevahlen statt, die als Prüfstein für die Reichstagswahlen, ähnlich wie in Hamburg, Interesse verdienen. Die Wahl in der größten Stadt des Landes, Neubrandenburg, hatte unter Berücksichtigung der Maiwahlen zum Reichstag folgendes Ergebnis:

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Sozialdemokraten, Kommunisten, Völkische, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei.

Wesentlich war der Ausfall in dem nächstgrößten Ort Neustrelitz. Dort ergab die Wahl in runden Zahlen:

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes Sozialdemokraten, Kommunisten, Völkische, Deutschnationale und Volkspartei.

In beiden Orten verzeichnen also alle Parteien einen starken Stimmenrückgang, während die Sozialdemokratische Partei sich nicht nur gehalten, sondern eine beträchtliche Anzahl Stimmen neu gewonnen hat.

Das hervorragende Merkmal dieser Wahlen ist wie in Hamburg eine außerordentliche Verstärkung der Partei der Rechten. Sowohl die äußerste Rechte wie die Linke haben ihre ungeheuren Verluste den Nichtwählern zu verdanken.

Daraus ergibt sich die Aufgabe bei der kommenden Wahl: die Aufrüttelung der Wähler!

Voruch habo — !

Der General ist wieder da!

Eine Korrespondenz veröffentlicht folgenden Aufruf der Nationalsozialistischen Freiheitspartei und versichert, daß er von Ludendorff-Lindström selbst stammt:

An das deutsche Volk zum 9. November!

Der 9. November 1918, der Tag der jämmerlichsten aller Revolutionen, der Tag des Sieges Judas und seiner Werkzeuge und Hilfstruppen, der Kommunisten, der Sozialdemokratie, der Demokratie, des Zentrums und bürgerlicher Freigheit in den übrigen Parteien, des Triumphes des Mammons und des Klassenkampfes!

Der Tag des Sieges der beginnenden Reaktion gegen den völkischen Erneuerungswillen, der noch im letzten Augenblick das deutsche Volk vor endgültiger Verflachung retten und grundstürzend Neues schaffen wollte.

Und heute, am 9. November 1923?

Mit dieser Kraft stehen wir im Kampfe gegen die Revolution und Reaktion für deutschen Erneuerungswillen, für deutsche Zukunft, denn was wir wollen, das ist die deutsche Zukunft!

Schämt Euch, Ihr Feigen; Mammons-Ineichte und der Fahne Schwarzweißrot nicht würdig. Wo der Bauh Gott ist, hört Freiheit auf!

Die Kapuzinerpredigt in „Wallensteins Lager“ ist nichts gegen diesen Aufruf, und die „Fidden in Paulen“ werden in dem Manifest, wenn sie es zu Gesicht bekommen, schmunzelnd ihren „großen General“ wiederfinden.

— — — Unsere Fahnen bringen euch Recht und Freiheit: gleiche Bürgerrechte, Freiheit born Glauben, Freiheit zu arbeiten, ungeeignet in alle Zweigen von ökonomischen und kulturellen Leben in eier Geist!

— — — Wi freind kummen mir zu eich, die barijische fremde Regierung is aus!

Die gleiche Recht vor Fidden soll woren gebaut auf feste Fundamenten.

— — — Wie hot man eich abgezohlt dem doigen Chauw, was man hat auf sich genommen vor der ganzen Welt?

— — — Wir erwarten, as ihr wet beweisen durch Fatten eier Verjchtand um eier Uebergegebenheit.

— — — Ben den sich mit dem greßten Witochau (Vertrauen) zu die Kommandanten bon unsere Militär in die Orter, was eien nohent zu eich.

— — — Alle Sorten Lieferungen welen bald un gut bezohlt. Bahnt dem Weg, zu bezwingen in ganzen dem Staune un zu brengen dem Hozchaun bun Freiheit un Gerechtigkeit!

Das war im Herbst des Jahres 1914. Und heute, im Herbst des Jahres 1923? „Hau hat der grautze General gehalten sein monarchisch Wort.“

Im übrigen legt Erich Lindström großes Gewicht darauf, festzustellen, daß der Novemberaufruf (von 1924) sein eignes Produkt ist, und daß er selbst nicht mit einem gewissen Kallmüller zu verwechseln sei.

Kultur hinein und schleuderte das Innere zu oberst. Feuerbach und Marées sind entsetzt nach Italien geflohen aus dem Deutschland der Gründerjahre.

In der Freitagssitzung des Prozesses gegen den früheren sozialdemokratischen Thüringischen Innenminister Herrmann wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt.

Staatsbankdirektor Gempel bestritt die Behauptung, daß er das Vorhandensein des Kommandos „Landespolizei-Mitschaffung“ verschwiegen habe.

Der Zeuge Bahtholmes aus Zella-Mehlis befandete, daß nur fertige Waffen aufgefunden worden seien. Die Waffenaufkäufe seien so vor sich gegangen, daß an ihrer Rechtmäßigkeit kein Zweifel auftauchen konnte.

Der Zeuge Bahtholmes aus Zella-Mehlis befandete, daß nur fertige Waffen aufgefunden worden seien. Die Waffenaufkäufe seien so vor sich gegangen, daß an ihrer Rechtmäßigkeit kein Zweifel auftauchen konnte.

Ein kleiner Zwischenfall entstand, als der Oberstaatsanwalt den Antrag stellte, einen Industriellen über seine Auffassung betreffend die Waffenaufkäufe der Regierung zu vernehmen.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

Eisenbahnerstreik in Oesterreich.

Der österreichische Staatskörper wird nun doch durch einen Generalstreik der Eisenbahner erschüttert, der bei einiger Nachgiebigkeit der Bundesbahnverwaltung zu vermeiden gewesen wäre.

Am Donnerstag hat die Direktion einige Zugstände gemacht, die aber von den Organisationen als ungenügend abgelehnt wurden.

In der Nacht zum Sonnabend setzte der Streik bei sämtlichen Bundesbahnen ein. Er wird nach bestimmten Richtlinien durchgeführt werden.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

Kleines Feuilleton.

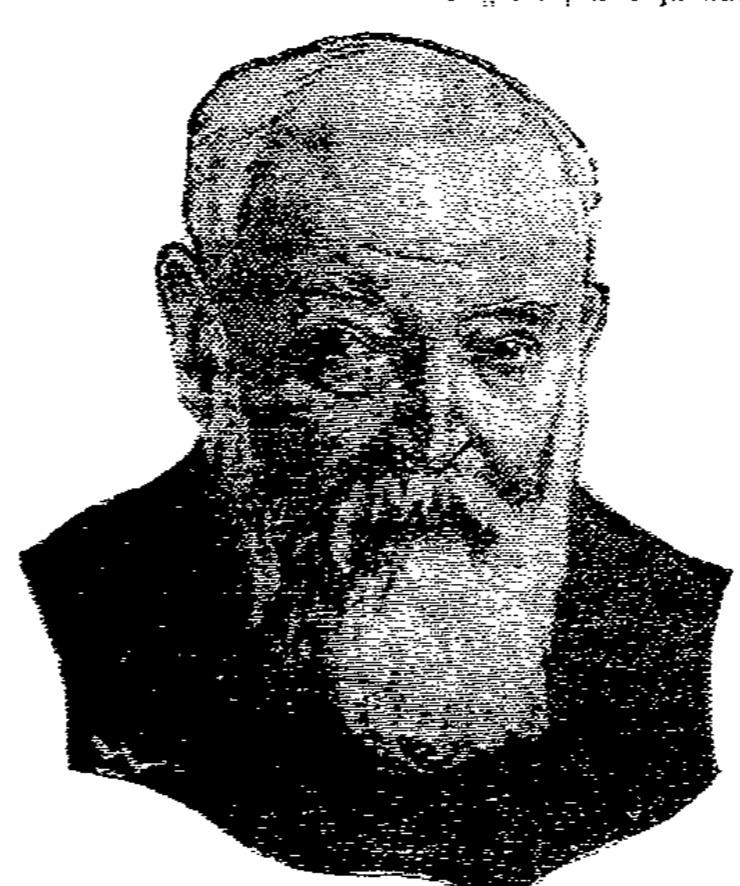
Zu Hans Thomas Gedächtnis.

Der Patriarch der deutschen Malerei, der kurz nach seinem 85. Geburtstag am Freitag in Karlsruhe gestorben ist, war eine der gewinnendsten Persönlichkeit.

Malerei sind in großer Zahl aus dieser alemannischen Schwäbische hervorgegangen, schon im 15. Jahrhundert Stephan Lochner, der aus Meersburg am Bodensee ausgewandert nach Köln und dort die berühmte Malerschule gründete.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.



— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

— — — über Bildung von Hilfspolizei verhandelt worden sei. In dieser Hilfspolizei sollten auch die bürgerlichen Kreise vertreten sein.

Der Geist der faschistischen Banden.

Die in Neapel erscheinende Zeitung „Roma“ meldet folgendes für die Ueberheblichkeit und Gewaltthätigkeit faschistischer Jünglinge bezeichnendes Ereignis:

Der Kapitän des italienischen Dampfers „Citta di Salerno“, der zwischen dem Golf von Salerno und Neapel den regelmäßigen Schiffsdienst versieht, hat bei der Hafenbehörde von Neapel Anzeige erstattet, weil am vergangenen Sonnabend etwa zwanzig Faschisten an Bord seines Dampfers ihn mit Gewalt gezwungen haben, die Fahrt des Dampfers zu unterbrechen und nach Salerno zurückzuführen, um zwei ihrer Kameraden, die dort zurückgeblieben waren, noch abzuholen. Der Dampfer war bereits über zwei Kilometer vom Hafen entfernt, als die Faschisten ihre beiden Freunde vernichteten. Sie zwangen den Kapitän mit Waffengewalt, sich ihren Wünsche zu fügen und die zurückgebliebenen Jünglinge nach an Bord zu nehmen. Auch der Maschinist wurde mit dem Revolver bedroht, bis er sich dazu verstand, dem Befehl der Faschisten zu folgen.

Diese offenkundige Meuterei auf hoher See gibt ein klassisches Beispiel für den Geist der faschistischen Banden, der das geliebteste Ideal aller deutschen Nationalisten ist, die noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben haben, in Deutschland auch solche Streiche verüben zu können. Die Wahlen haben darüber zu entscheiden. —

Notizen.

Staatliche Hilfsaktion für die Hochwassergebiete. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, die Durchführung der Hilfsaktion für das west- und süddeutsche Hochwassergebiete dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu übertragen, um dadurch die Einheitlichkeit des Hilfsverkehrs zu sichern. Vom Oberpräsidenten in Koblenz werden die tatsächlichen Schäden ermittelt und die nötigen Geldbeträge angefordert werden. Die preussische Staatsregierung wird dabei Hand in Hand mit der Reichsregierung arbeiten. —

Präsidentenwahl in Baden. Der Badische Landtag, der am Freitag vormittag um 11 Uhr zusammentrat, wählte im Turnus der drei Parteien der Kleinen Koalition den bisherigen Innenrichtsminister, den Demokraten Dr. Sellpach, mit 61 von 71 abgegebenen Stimmen zum Staatspräsidenten und den sozialdemokratischen Innenminister Kemmle mit 60 Stimmen zu seinem Stellvertreter. Der bisherige Landtagspräsident, der Zentrumsabgeordnete Doktor Baumgartner, wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Auflösung des Braunschweigischen Landtags. Gegen die Stimmen des Renegaten Dexter und zweier Vertreter des Mittelstandes beschloß der Braunschweigische Landtag am Freitag seine Auflösung am 6. Dezember und Neuwahlen mit den Reichstagswahlen am 7. Dezember zusammen. —

Der Anzug von Ingolstadt. Wegen des bedauerlichen Vorfalls in Ingolstadt hat der bayerische Ministerpräsident Held dem Chef der verbandstaatlichen Distriktskommission München gegenüber schriftlich das Bedauern der bayerischen Staatsregierung ausgesprochen. Eine offensichtlich aus der Militärkommission selbst nach Paris gegangene Mitteilung anerkennt ausdrücklich, daß die Mitglieder der Kontrollkommission in Ingolstadt von unverantwortlichen Elementen insultriert worden sind, und daß die zuständigen deutschen Stellen kein Vorwurf trifft.

Kommunisten als Schlichter des Kapitals. In einer der letzten Stadtratsversammlungen in Frankfurt a. M. stand die Herabsetzung der Wertzuwachssteuer zur Beratung. Die Grundstücks- und Gewerbesteuer hatten deshalb bei der Stadtverordnetenversammlung petitioniert und wurden dabei von der Mehrheit der bürgerlichen Parteien unterstützt. Neben der sozialdemokratischen Fraktion erklärten sich auch die Deutschvölkischen und die Arbeitergruppen gegen die Ermäßigung der Wertzuwachssteuer. Diese wäre auch abgelehnt worden, wenn sich die Kommunisten bei der Abstimmung nicht der Stimme enthalten hätten. Durch ihr Verhalten wurde jedoch die Herabsetzung dieser Steuer, die die Inflationsergebnisse treffen soll, beschloßen. So zeigten sich die Kommunisten als Beschützer kapitalistischer Profitinteressen! —

der Flucht“ den Meister von seiner besten Seite zeigt. Wer liebt nicht seinen „Wächter des Tales“? Und wer freute sich nicht an seinen Büchern, etwa der Selbstbiographie „Aus dem Herbst des Lebens“ und den biblischen Gesichten, wie er sie Kindern erzählt? Er war ein grundläuterer, gerader, durch und durch gültiger Mensch, aus demselben Holze geschnitten wie der österröische Komponist Anton Bruckner. Für einen Alldeutschen jedenfalls viel zu schade. Die Heimaterde möge ihm leicht werden!

Konzerte.

Florizel von Neuter ist uns schon lange kein Fremder mehr. Schon nach seinem ersten Konzerten häuften sich das Interesse für ihn bei Freunden erster Violinmusik. Man fühlte, daß er kein Virtuose auf seinem Instrument war, sondern ein Musiker, der aus dem Geiste der Komposition heraus seine Kunst aufbaute. Er spielte auch diesmal wieder ohne ein Zubiel des Gefühls, dafür aber schlicht und warm und mit einer Technik, an die viele seiner Berufskollegen ersten Grades nicht heranreichen. Sein Programm war interessant. Zunächst Mozart mit dem Violin-Konzert Nr. 4 in D-Dur. Die Kadenzgen vom Konzertgeber hielten sich streng an den Stil der Komposition. Dann Bach mit der ersten Partita in H-Moll, eine Suite, die schließlich eine vollendete Technik fordert. Dann trat der Konzertgeber mit einem eigenen, originellen Werke hervor, mit Variationen für Violine und Klavier über ein händelisches Thema, „Der harmonische Grobschmied“. Die Variationen sind dem kernigen Thema mit Laune, Temperament und feinem Gefühl angelehnt und erfüllt mit ihrer sprudelnden Kraft. Eine eigenartige Sache, aber mehr kunstvoll als musikalisch, war auch die Passacaglia (altspanischer und italienischer Tanz im Tripeltakt) von Vivaldi, ein Werkchen für Solo-Violine mit dem Grundbaß g, l, es, d. Um diesen Grundbaß herum gruppieren sich die Figuren in den verschiedensten Formen. Es gehört schon eine beneidenswerte Technik dazu, ein solches Werk konzertgerecht zu spielen. Die Suite von Locatelli war vom Konzertgeber frei bearbeitet für Violine allein. Nur der Fugengang Locatellis war wegen seiner gefälligeren Struktur unbeeinträchtigt geblieben. Hier nahm der Beifall für den Konzertgeber die impulsivsten Formen an. Mit dem schönen, tiefempfindenden Violinkonzert Gajonows schloß das Konzert. Auch der Begleiter Neuter, Max Conrad, durfte verdientermaßen an dem stürmischen Beifall teilnehmen.

Kurt Hillmer, ein junger Magdeburger Pianist, gab einen Klavierabend in den „Mittäglichen Bürgerjalen“. Er hatte ein vielversprechendes Programm zusammengestellt: zwei Beethoven-Modestücken für Klavier, op. 110, und die 32 Variationen in C-Moll, dann Chopin mit drei bekannten Kompositionen, endlich Liszt-Bazoni und Rachmaninow.

Radiodienst der Volkstimme.

Lubendorff nennt die Generale reaktionär.

1g München, 8. November. Am Freitag abend hielt Lubendorff im historischen Bürgerbräukeller in einer Versammlung der Nationalsozialisten eine Rede, in der er sich scharf gegen Kupperecht aussprach. Er teilte dabei mit, daß am Mittwoch nunmehr auch die Offiziersverbände sich hinter den Beschluß der 27 Landesgenerale stellen. Jeder Offizier der sich zu dem Deutschvölkischen Offiziersbund und damit zur Standesgemeinschaft mit Lubendorff bekenne, werde geschützt. Nach lauten Pfuirufen und Entrüstungstürmen erklärte Lubendorff: Was jetzt in Bayern vor sich geht, ist Byzantinismus, das ist Reaktion der schlimmsten Art. Das ist so ungeheuerlich, daß jeder anständige Mensch sich mit Schauern davon abwenden muß. Ich habe mich stets für das Offizierskorps eingesetzt. Ich nehme mir aber heute das Recht, von den Offizieren zu sagen, daß sie sich zum Gespött der ganzen Welt machen.

Zum Schluß teilte Lubendorff mit, daß von vaterländischen Kreisen die Außerordnung zuginge, gegen Schwarz-Rot-Gold eine geschlossene Front zu bilden. Aber solange diese Reaktion sich auch als vaterländisch bezeichne, solange könne von einer Front keine Rede sein.

Zu einer gleichzeitig stattfindenden Versammlung der Großdeutschen Volksgemeinschaft gab Artur Dinter im Namen des Volksgemeinschaft bei der Reichstagswahl keineswegs ihre Stimmen bedingungslos der nationalsozialistischen Parteibewegung (Lubendorffpartei) geben werde. Es müßte sich in dieser Freiheitspartei noch ein wesentlicher Gesinnungswechsel vollziehen. Vor allem müßte der Großdeutschen Volksgemeinschaft ein Einfluß auf die Aufstellung der Kandidaten eingeräumt werden.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

ng Paris, 8. November. Die Verhandlungen über die Fortsetzung der deutschen Kohlenlieferungen, die Ende Oktober in Essen an der Transportfrage gescheitert und neuerdings in Paris wieder aufgenommen worden sind, haben nunmehr zu einer Einigung geführt.

Die endgültige Regelung der künftigen Lieferungen bleibt, wie dies im Londoner Protokoll vorgehoben ist, Verhandlungen der Reparationskommission bzw. des Komitees für Naturalieferungen mit den zuständigen deutschen Stellen vorbehalten.

Bis dahin sollen jedoch die deutschen Kohlenlieferungen, die seit dem 28. Oktober, dem Tage des Ablaufs der zwischen Weimern und der deutschen Industrie geschlossenen Verträge, fast völlig aufgehört hatten, auf der bisherigen Grundlage und der bisherigen Menge wieder aufgenommen werden. Die Frage des Transports, die in Essen zu einem Bruch der Verhandlungen geführt hat, ist auf dem Wege des Vergleichs geregelt worden.

Die Verfrachtung der Reparationskohle bleibt den deutschen Firmen überlassen, diese sind jedoch verpflichtet, der Reparationskommission eine genaue Aufstellung der Versandkosten sowie alle von dieser gewünschte Anstun zu geben.

Die Verhandlungen, die zu diesen Vereinbarungen geführt haben, sind, wie von französischer Seite ausdrücklich anerkannt wird, im Geiste gegenseitigen Entgegenkommens und des Verständigungswillens geführt worden. —

Depechen.

Erwahnung des Stadtrats von Ingolstadt.

W. Ingolstadt, 8. November. In der „Ingolstädter Zeitung“ erklärt der Stadtrat von Ingolstadt eine Bekanntmachung an die Bevölkerung, in der er darauf hinweist, daß jede Störung oder Belästigung der Entente-Kontrollkommission die schwersten Folgen nach sich ziehe und der Entente einen willkommenen Anlaß biete, die Kontrolle im Deutschen Reich zu verlagern. Wer also Kontrollkommissionen belästige, schade der Heimat und nütze dem Feinde. Es möge daher jeder bei Kontrollbesuchen größte Zurückhaltung bewahren und sich nicht zu Ungehörigkeiten hinreißen lassen. —

An Hillmer ist zu loben eine sehr flüssige Technik und eine richtige Auffassung der Stücke im ganzen. Verbessert werden muß er sich aber in einem, in der Neuansetzung der Phrasen. Chopin besonders ist darunter und wurde oft fehlerhaft vorgetragen. Ein allzuhartes Forte tut es nicht, aber auch kein verschwommenes Pianissimo. Vujonis Bearbeitung von Liszt's Campanella wurde virtuos gespielt. Auch Rachmaninow liegt Hillmer gut, aber bei Beethoven hat er wohl keine besseren Vorbilder gehabt. Das Tempo war allgemein zu schnell, und auch dem Adagio in der Sonate fehlte die Ruhe. In den Variationen fand er sich besser zurecht. Alles in allem war der Anfang, den Hillmer mit diesem Konzert gemacht hat, ein recht achtbarer. Wenn der Musiker einmal über den Virtuosen gesiegt haben wird — scheinbar drängt es ihn zu dieser Richtung — dann wird er auch Konzerte mit gutem künstlerischen Erfolg geben. —

Das Recht auf Revolution.

Der „alte brave, ehrliche Seume“, wie Heinrich Heine ihn nannte, war nicht bloß der stramme „Spaziergänger nach Schaffhausen“, als der er im bürgerlichen Gedächtnis lebt, nicht bloß der Rousseauische Naturphilosoph, der den Wilden, verglichen mit dem Europäer, für den besseren Menschen hielt. Er war auch ein aufrechter Deutscher freiheitlicher Prägung, der ein unbestechliches hares politisches Urteil hatte. Wieviel Treuesdes er auch den Menschen unserer Tage noch zu sagen hat, ist zu entnehmen aus der Vorrede Gustavs Hennigs zu seiner Auswahl aus Seumes Schriften, die er unter dem Titel „Johann Gottfried Seume, der deutsche Republikaner, Zeitgenosse und Politisches aus Seumes Werken“ in der Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei in Jena hat erscheinen lassen.

„Als ich während des Krieges in der Zeitschrift „Der Bibliothekar“ die „Vorrede zu einem Wändchen Bemerkungen über einige schwierige Stellen des „Blutarch“ abdrucken ließ, lud mich der Zensor des Leipziger Generalkommandos deshalb telephonisch zur Beramnwortung und wollte wissen, „woher dieser zeitgemäße Auffass stamme“.

Als ich ihm erklärte, daß das Manuskript dieses Aufsages das Datum des 1. Januar 1808 trage, war er sehr erstaunt und stellte seine Berzichtsabsichten zurück, weil es ihm doch wohl zu blamabel erschien, den „zeitgemäßen“ Seume unter Zensur zu stellen.

Wso selbst ein militärischer Funktionär im Weltkrieg erkannte, daß der Zeitgenosse Hillmers den Deutschen des 20. Jahrhunderts Wesentliches zu sagen habe — weshalb er den Notziff gegen ihn züdic.

In der Tat, gefährlich mußten dem Werkzeug des imperialis-tisch-labitalistischen Systems alle die Gedanken erscheinen, welche

General von Nathusius vor einem Revisionsgericht.

ng Paris, 8. November. Wie die Blätter aus Lille melden, sind bereits alle Formalitäten zur Revision des Prozesses gegen General von Nathusius erfüllt, so daß die Verhandlungen vor dem Kriegsgericht in 10 bis 12 Tagen beginnen können. Der Akt der deutschen Postkast ist am Freitag nach Paris zur Berichterstattung zurückgeschickt. Er wird sich am Sonntag wieder nach Lille begeben, um dort den gefangenen General bei der Vorbereitung des Prozesses zu unterstützen. —

Die Opposition gegen Mussolinis Diktatur.

tr Rom, 8. November. Die katholische Volkspartei veröffentlicht eine Mitteilung, worin sie bekannt gibt, daß sie an ihrer Opposition in der Kammer festhalte. In dieser offiziellen Verlautbarung heißt es u. a.: Der Nationalrat der italienischen Volkspartei beständig, daß moralische und programmatische Gründe mehr wie je die Partei im Interesse des Landes zur entschlossenen Opposition gegen die jetzige Regierung und ihr politisches System verpflichten.

Damit ist die Haltung dieser Partei für die bevorstehende Kammereröffnung vor dem ganzen Lande festgelegt. —

Hochverräter dürfen nicht entlassen werden.

1g München, 8. November. Der Disziplinargerichtshof für nichtrichterliche Beamte hat sich mit der Beschwerde des Hochverrätters Fried befah, die dieser gegen das Urteil der Disziplinarkammer eingelegt hatte. Die Disziplinarkammer hatte gegen Fried, den ehemaligen stellvertretenden Polizeipräsidenten von München, wegen seiner Teilnahme am Hitlerputsch auf Dienstentlassung erkannt.

Dieses Urteil wurde vom Disziplinargerichtshof in letzter Instanz als unberechtigt erklärt, die sich dahin ausgesprochen hat, daß Fried wieder in die vollen Rechte als Beamter eingesetzt wird. —

Keine Auflösung des badischen Landtags.

1k Karlsruhe, 8. November. Im badischen Landtag stand am Freitag ein Antrag des Zentrums auf Auflösung des Landtags und Anberaumung von Neuwahlen am 7. Dezember zur Beratung. Die Sozialdemokraten sprachen sich gegen den Antrag aus, der nur durch eine Verfassungsänderung zu verwirklichen sei. Die Deutschnationalen und die Volkspartei traten für den Zentrumsantrag ein.

Vor der Abstimmung verließen die Sozialdemokraten und die Demokraten den Saal, so daß von 86 Abgeordneten nur 52 abstimmten und für die Auflösung eintraten. Der Antrag war dadurch abgelehnt, daß nicht drei Viertel der Mitglieder des Hauses anwesend waren, wie es bei einer Verfassungsänderung notwendig ist. —

Hermann-Prozess verlag.

1k Weimar, 8. November. Die Verhandlungen im Prozess Hermann sind am Sonnabend vormittag auf Mittwoch verlag worden. Am Mittwoch sollen die Zeugen Müller-Brandenburg, Kopf und der ehemalige sächsische Innenminister Liebmann vernommen werden. —

Metallarbeiterkonflikte in Mailand.

1r Mailand, 8. November. Der Streik der Arbeiter in den Marcorüchen von Carrara ist beendet, nachdem der Arbeitslohn um 2,50 Lire täglich erhöht worden ist. Dagegen bracht in Mailand ein Miesstreik in der Metallindustrie, der 50 000 Arbeiter umfassen würde. Diese haben bereits am Donnerstag nachmittag zum Zeichen des Protestes gegen das Scheitern der Tarifverhandlungen die Arbeit 2 Stunden früher beendet.

Punkt 10 Uhr früh beginnt im „Hofjäger“

die Revolutionsfeier

Keiner sollte versäumen, an dieser imposanten Feier teilzunehmen. — Eintrittspreis pro Person 30 Pfg.

die folgenden, vom Autor Apokryphen genannten Aphorismen aussprechen.

Für uns aber, denen noch immer die Revolution und ihre Tendenzen von vielen als Verbrechen am Vaterland angekreidet werden, sind diese Sätze wertvolle Waffen im Geisteskampf. 110 Jahre, bevor der Umsturz erfolgte, der grundsätzlich wenigstens Wandel brachte, wird seine Berechtigung erwiesen von einem Manne, dem niemand abstreiten kann, daß er ein Deutscher im besten Sinne des Wortes gewesen ist.

Revolutionen.

Unbedingter Gehorsam ist kein Gedanke unter vernünftigen Wesen. Wo nicht jemand nach seiner Willkür brauchen kann, bin ich ihm keinen Gehorsam schuldig; das geht aus der moralischen Natur des Menschen hervor.

Rebellion heißt Widerstand, und Empörung heißt Kraft und Mut, gerade zu gehen; beides können also schöne, männliche Tugenden sein. Nur die Umstände stempeln sie mit Schande.

Es ist sehr gut, daß die Regierungen Rebellion und Empörung zu Verbrechen machen, aber es ist sehr schlecht, daß ihre meisten Maßregeln so geeignet sind, um diese Verbrechen zu Tugenden zu stempeln.

Gewisse sogenannte Verbrechen sind das Heiligste, was die Natur des Menschen aufzuweisen hat, zum Beispiel Mord, Empörung, Selbstmord. Was die Vernunft und das Göttliche in uns als groß bezeichnet, hat der Despotismus und die Dummheit zu Schande und Tod verurteilt. Die Menschheit hat sich das wenige Licht, dessen sie genießt, durch Unglauben und Fortschritt errungen. Die Gerechtigkeit wird nur durch kühnen Widerstand gegen die Selbsthüchler festgesetzt. Wo ich in der Würde meiner Natur, ohne Beeinträchtigung des Heiligsten nicht mehr leben darf, verlaße ich das Gemüß der Verworfenheit, der Sklaverei und Tyrannie.

Alles würde in der Welt am besten mit Negativen gehen. Die Wegschaffung des Schlimmen wird schon das Gute bringen.

Man lärm so viel über die französische Revolution und ihre Greuel. Sulla hat bei seinem Einzug in Rom in einem Tage mehr gemüht, als in der ganzen Revolution geschehen ist.

Keine Gesetze sind unabänderlich als die Gesetze der ewigen Natur; und dieser sind wenige, und sie sind deutlich.

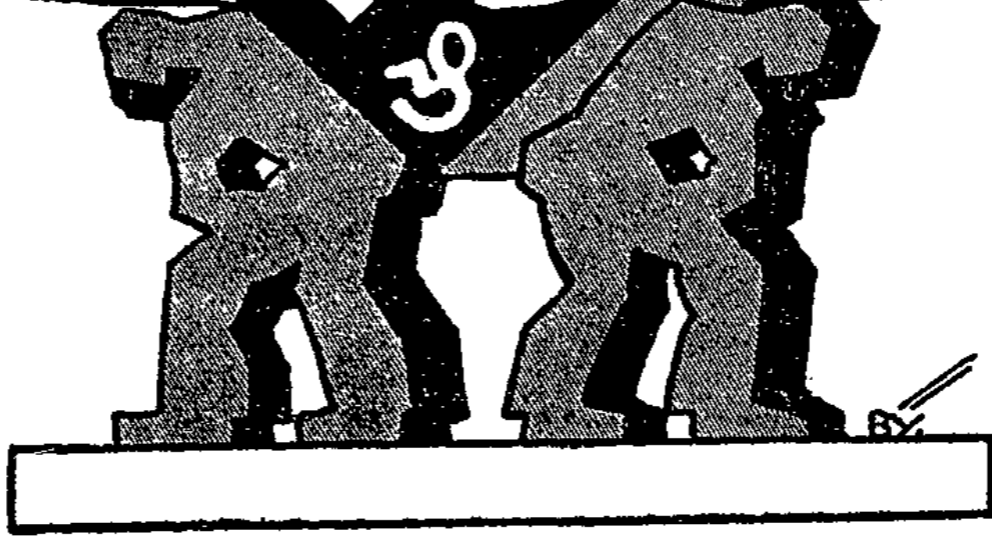
BARASCH 195 295 TAGE

Schlußtage

Schlußtage

**Montag :
Dienstag
Mittwoch**

**Montag :
Dienstag
Mittwoch**



Einige **1.95** Beispiele

- 1 Waschtischvorlage 1.95
- 1 Meter Schleier- u. Gardinen-Spannstoffe 1.95
- 1 Holzgarnitur 1.95
- 1 Paar reinwollene Herrensocken 1.95
- 1 Paar gestrickte Handschuhe reine Wolle 1.95
- 1 gestrickte Unterraille mit Barmein 1.95
- 1 Herrenmütze 1.95
- 1 Kontobuch 1.95
- 1 Karton enth. 100 Leinenbogen u. Umschläge 1.95
- 1 Kontobuch 1.95
- 300 gezackte Papierservietten 1.95
- 1 Jugendschrift 1.95
- 3 Meter weiß/grau gestr. Handtuchdrill 1.95
- 3 Stück reinleinenene Wischtücher 60x90 1.95
- 1 bunt karierte Kaffeedecke 1.95
- 3 Meter Renforcé für Leibwäse 1.95
- 1 Meter, 150 cm breit, Lakenbaustoff 1.95
- 1 Meter, 140 cm breit, Futterserge 1.95
- 1 Meter Blusenflanell 1.95
- 1 Meter, 110 cm breiter Cheviot 1.95
- 1 Wäscheleine 1.95
- 1 Käseglocke, 1 Butterglocke, 1 Marmeladendose 1.95
- 1 Fruchtkorbchen mit Bügel 1.95
- 1 Likörservice 1.95
- 1 große vermessingte Vase 1.95
- 1 Saftkanne 1.95
- 1 Automobil 1.95
- 1 Laterna magica mit 6 Bildern 1.95

3,05 Meter Schweizer Stickerei ca. 10 cm breit **1.95**

- 2 Taffhand-Haarschleifen mit Spange 1.95
- 1 Damen-Baumwolle mit Stickerei oder Spitzen 1.95
- 1 Damen-Korsett grau mit Langette 1.95

1 Jumperschürze gestreift oder 1 Wienerform-Schürze gebümt **1.95**

- 1 Hüftgürtel mit Strumpfbalter 1.95
- 1 Lage Glasstrickgarn für Strumpfw 95
- 100 Gramm reine Kamelhaar-Strumpfwolle 1.95
- 5 Rollen Kattunseide für Strumpfw 1.95
- 1/2 Pfund schw. Baumwolle für Strumpfw 2.95

Schuhwaren

- 1 Paar Pantoffel 95
- 1 Paar Filz-erwärmballen mit Füll 95
- 1 Paar Fingerringe 1.95
- 1 Paar warme Hausschuhe mit Filz u. Leder 2.95

5 Stück Koperband a 5 Seiten, je 5 Meter, schwarz und weiß **95**

- 1 Sanftwoll-Baumwolle für den Samshalt 95
- 3 Stück versch. Mäntel für den Samshalt 95

1 Bettvorlage gestochen, Filz, starke Qualität **2.95**

1 Normal-Männer-Hemd vollsemitig mit kleinen Gebiern **1.95**

1 schönes Märchenbuch nach Wahl **95**

12 Stück Batist-Taschentücher mit farbig Bordelkante **95**

1 Messing-Portierengarnitur 1,40 Meter lang komplett mit Klammern **2.95**

1 Aluminium-Konsol mit Maß **95**

2 Dusch-hygiene-freie Damenbinden **95**

1 Pack = 100 Gramm "Skiwolle" in 30 Farben vorhanden, für Jacken, Sumpser und alle mod. Sportkleidung **1.95**

3 Tafeln à 100 Gramm Haselnuß-Vollmilch-Schokolade **95**

2 Pfd. Kakao u. 1/2 Pfd. Spitzkuchen **1.95**

Einige **95** Beispiele

- 2 Meter Gardinenstoff mit farb. Streifen 95
- 1 Paar Schleiergardinen abgepaßt 95
- 1 Batistdecke 60x60 95
- 2 Paar farbige Kavalierröcke 95
- 3 Paar baumwollene Herren-Socken schwarz oder grau 95
- 1 Paar Trikot-Handschuhe für Damen oder Herren 95
- 1 Paar Gummi-Hosensträger 95
- 1 Schultafel, 12 Griffel, 1 Federkasten, 1 Schwamm 95
- 1 Tuschkasten, 12 Farben, 2 Pinsel zusammen 95
- 1/2 Liter Desinfektionsmittel 95
- 1 Quartordner mit Register 95
- 200 weiße Krepppapier-Servietten 95
- 2 Quartblocks à 60 Blatt und 100 Blatt 95
- 50 Bogen Leinenpapier und 50 gefüllte Umschläge 95
- 6 Batist-Taschentücher dunkelrot oder weiß, mit Sofifaum 95
- 4 oder 3 Stück Herrenfächer bunt oder weiß, mit bunter Kante 95
- 1 Meter Bettzeug gebümt, vorzügliche Qualität 95
- 1 Meter weiß Körperbarchent aut geräumt 95
- 2 Meter Gerstenkorn-Handtuchstoff mit roter Kante 95
- 2 Stück karierte Wischtücher 33x55 cm 95
- 1 Mitteltischdecke bunt gebümt 95
- 1 Handkorb oder Papierkorb 95
- 1 Kleiderleiste mit 4 vernickelten Säfen 95
- 1 großer Borstbesen oder 1 großes Marktneiz 95
- 3 große Buchen-Fleischbretter zusammen 95
- 1 Rauchschieber steilig 95
- 1 Satz, 3 Stück Glasschalen 95
- 1 Küchenlampe mit Zylinder 95
- 2 Stück Bendenpassen aus Stickerei 95

6 Meter Maschinen-Klöppelspitze oder Einsatz **95**

- 3 Meter farbiges Seidenband 5 cm breit 95
- 2 Haarschleifen mit Spange, viele Farben 95
- 1 Motion-Wickelfuch 95
- 2 Stück Mullwindeln 95
- 1 Handrucksack Wiener Form 95
- 1 Büstenhalter Kristall oder Stoff 95

1 Wundschoner oder 1 Tischdecke gelb und weiß Saustuch, Schafes- und Fächerleinen **1.95**

- 1 Block Schokolade 500 Gramm 95
- 5 Tafeln à 100 Gramm, Creme-Schokolade 95
- 1 Flasche Likör oder Weinbrand 1.95
- 1 Pfund Gaudaner Brezeln 95
- 1 Rucksack oder 1 Büchermappe 1.95
- 1 Herren-Sportgürtel 1.95
- 1 Markttasche oder 1 Zeitungsmappe 1.95
- 1 Papierkorb "Linkstraße" 2.95
- 1 elektrische Taschenlampe 95
- 1 Bernsteintasche mit Senfel aus Leder 2.95

1 reinseidener Selbstbinder schöne Muster **2.95**

1 Paar Kunstseidene Damen-Strümpfe mit Naht **1.95**

6 Stück Stickerei-Taschentücher mit Langette und Ecke **95**

1 Meter Popeline 105 cm breit in vielen Farben **2.95**

1 Wirtschaftswage mit emailliertem Zifferblatt **1.95**

2 Goldrand-Teller tief oder flach **95**

1 Paar Gummi-Windelhosen Schlupfform **95**

1 Kragenkasten 1 Taschentuchkasten 1 Manschettenkasten extra große Formate, mit Stoffe u. jedes Stück **95**

1 Wecker Messingwert oder 1 Schwarzwälder Uhr **2.95**

1 Alpaka-Zigaretten-Etui oder 1 Koffer mit Anhänger **1.95**

Einige **2.95** Beispiele

- 1 Schlafdecke schwere Ware 2.95
- 1 Vorlage (mit Perle) 2.95
- 1 1-Meter Linoleum mit kleinen Gebiern 2.95
- 1 Paar reinwollene Kaschmirstrümpfe 2.95
- 1 langer kunstseidener Schal für Herren 2.95
- 1 Rinder-Regenschirm 2.95
- 1 Futtertrikot für Kinder, grau 2.95
- 2 Stück Gerstenkornhandtücher 2.95
- 12 Stück Tee- oder Obstservietten mit farbiger Kante 2.95

1 Meter rot Körperinlett oder Bettumst Bettbreite oder 1 1/2 Meter Kissenbreite **2.95**

- 1 Meter Damassé für Jackettfutter, 140 cm breit 2.95
- 1 Meter 130 cm breite reinwoll. Cheviot marine 2.95
- 1 Meter Manschetten braun, gezeigte Qualität 2.95
- 1/2 oder 2 Meter Rock- oder Kleidervelours in Abstrichen 2.95
- 1 Kinderstuhl mit Einrichtung 2.95
- 1 Bürstengarnitur auf Brett, mit Spiegel 2.95
- 1 schwerer dekorierter Emailteimer 2.95
- 1 Tafelaufsatz wie Kristall 2.95
- 1 große Jardiniere wie Kristall 2.95
- 1 Toilettengarnitur steilig, Bergkristall 2.95

2 vernickelte Likör-Kelche imen vergolbet zusammen **1.95**

- 1 Schaltragen aus Ripps oder Batist 95
- 1 Matrosen-Garnitur Kas und Knoten 1.95
- 2 Meter Unterröck-Stickerei 30 cm breit 1.95
- 12 Meter Zwirnspitze 2 bis 3 cm breit 95

9,20 m Madapolam-Stickerei ca. 3 cm breit **95**

- 5 Meter Valenciennespitze 5 bis 7 cm breit 1.95
- 1 Wäschegarnitur Hemd und Beinkleid 2.95
- 1 guter Halbtrud-Unterröck 2.95
- 1 Paar Kniebeinkleider weiß Barchent 2.95
- 1 Jumperschürze gebümt oder gestreift 2.95

Handarbeiten

- 1 schwarzes Rippskissen vorgezeichnet 95
- 1 graues oder weißes Kissen vorgezeichnet 95
- 4 Quadrate zum Zusammensetzen 95
- 1 Klammerbüchse weiß besetzt 95
- 1 Mitteldecke la. Werner Saltstein, vorgezeichnet 1.95
- 1 Paar Topfanfasser handgeheftet, 3. Aussehen 1.95
- 1 handgesticktes Rückenkissen Bajazzomuster 2.95
- 1 Mitteldecke 60x80, la. Stoffstoffe, gezeichnet 2.95
- 1 Küchenparadehandtuch mit gewebter Kante 2.95
- 4 Taschentücher Batist, verschiedene Zeichnungen 95
- 1 Taschentuch mit Sandhohlfraum, vorgezeichnete Ecke 95
- 1 Stickerkasten als Weihnachtsgeschenk für Kinder 95

Besichtigen Sie unsere Spielwaren-Ausstellung im 3. Stock



Die Wahlpost



Die Großen oder die Kleinen?

Große außen- und innenpolitische Entscheidungen hängen vom Ausgang der Wahlen ab. Außenpolitisch geht es um die friedliche Lösung der Reparationsfrage, innenpolitisch um die Republik. Die überragende Bedeutung des Wahlausganges am Scheideweg der deutschen Politik zwischen Krieg oder Frieden, Monarchie oder Republik darf aber nicht die ungeheure Wichtigkeit der wirtschaftlichen und sozialen Entscheidungen verdunkeln. Je größer die Notlage des Landes, um so mehr fühlen die einzelnen Volksklassen die Eingriffe des Staates, um so wichtiger ist es, wie diese ausfallen. Auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und sozialen Lebens stehen grundlegende Änderungen bevor, deren Richtung vielfach vom Ausgang der Wahlen bestimmt sein wird.

Für die Produktions- und Preispolitik heißt es: Soll das Monopolkapital, sollen die Truste und Kartelle unbehindert und ohne Kontrolle schalten und walten? Ein gewaltiger Zug zur Kartellierung hat neu begonnen, neue Kartelle in der Schwerindustrie, in der chemischen und der Textilindustrie sind im Entstehen begriffen. Ihr Zweck ist: geregelte Produktionseinschränkung und Ausschaltung der Preis Konkurrenz. Soll das Monopolkapital die Preise willkürlich diktieren? Betriebsstillegungen nach Belieben durchführen? Die Rechtsparteien als Vertreter des Kapitals werden dies nicht hindern.

Zur Verbilligung der Lebenshaltung sind unter anderm Förderung der Einfuhr lebensnotwendiger Waren mit staatlicher Unterstützung, Förderung der Genossenschaften und gemeinwirtschaftlicher Anstalten jeglicher Art nötig — welche Partei außer der Sozialdemokratie vertritt denn diese Forderungen?

In engster Verbindung mit der Produktionspolitik kommt es bei der Handelspolitik darauf an, ob sie die Lebenshaltung im Inland und die Ausfuhr am Weltmarkt zu erleichtern vermag. Die Agrarzölle würden diese Hoffnungen zertrümmern, und nicht weniger die hohen Industriezölle. Sie würden die Lebenshaltungskosten erhöhen, die Volksgesundheit untergraben, die Produktionskosten steigern und das Ausland zu Gegenmaßnahmen veranlassen, die der deutschen Ausfuhr abträglich sind. Sie gefährden den wirtschaftlichen Frieden und die Zusammenarbeit der Völker. Eine Regierung würde aber den Hochschutzzoll einführen, sie würde den Interessen der Volksgemeinschaft und der Volkswirtschaft die einzelner mächtiger Gruppen vorziehen.

Im Geld- und Kreditwesen tut die Verhütung der Inflation und der Abbau der enormen Bankzinsen not. Wird die Leitung der Reichsbank gegenüber einseitigen landwirtschaftlichen Ansprüchen weiter Festigkeit bezeigen? Die Regierung der Deutschnationalen würde versuchen, die Reichsbank zu einer gefährlichen Inflation zugunsten des Großgrundbesitzes zu treiben. Der Staat könnte auf mannigfache Weise — durch Einschränkung auf die Reichsbank, durch Steuerpolitik und schließlich mit noch energischeren Mitteln — die Banken zur Verfolgung einer vernünftigen Zinspolitik zwingen. Welche Parteien werden sich dieser Aufgabe unterziehen?

Die Aufwertungsfrage ist noch ungelöst; wer soll die Vorteile der Aufwertung haben: der Kleinrentner oder die Reichen? Die bürgerlichen Parteien möchten sie den Starken, die Sozialdemokratie den Schwachen aufhängen.

In der Finanzpolitik harret das Problem der Lastenverteilung der Lösung. Die Steuergesetzgebung ist für die Lebenshaltung der großen Massen, darüber hinaus für die Produktions- und Konsumpolitik von der größten Bedeutung. Vom Ausgang der Wahlen hängt es ab, ob das gegenwärtige ungerechte Steuersystem, das die Staatseinkommen überwiegend aus Verbrauchs-, Verbrauchs- und Lohnsteuern aufbringt, beibehalten, ja zum Schaden der Bevölkerung verschärft wird, oder ob es einem andern, das die großen Profite, das Vermögen, die Erbschaft, den Wertzuwachs des Bodens, die Grundrente zur Steuerleistung heranzieht, Platz machen soll.

Die Richtung der künftigen Sozialpolitik wird von den kommenden Wahlen entscheidend beeinflusst. An der Spitze steht das Problem des Nachkundentages. Die Wahlen gelten der Rückeroberung dieser großen Errungenschaft der Nachkriegszeit. Aber auch die übrigen sozialpolitischen Tagesfragen werden je nach dem Ausgang der Wahlen beantwortet werden. Können die Unternehmer ihre begonnenen oder geplanten Angriffe gegen Tarifvertrag und Betriebsräte unter dem Schutze des Staates fortsetzen, oder aber wird der Staat diesen Bestrebungen Einhalt gebieten? Die Sabotage gegen die Tarifverträge und Schlichtungsorgane, die neuerdings aufgetretene Beschneidung des Wirkungsbereiches für die Betriebsräte gehören in dieses Gebiet. Soll der Reichswirtschaftsrat beibehalten oder, wie es die Unternehmer haben möchten, weiter abgebaut werden? Soll der Wohnungsnok abgeholfen werden und auf welche Weise: durch Privatbauten, wozu der Staat Privatkapital-

listen Riesengeschenke in den Schoß wirft, oder durch die Gemeinden? Soll die Arbeitslosenfürsorge entwickelt, ihre heute so kärglichen Leistungen erhöht, oder wie die Unternehmer es wünschen, abgebaut werden? Dieselbe Frage muß auch in bezug auf die übrigen Zweige der Sozialversicherung, der Invaliden- und Altersversicherung gestellt werden, die auf Grund der Selbstverwaltung der Beteiligten neu organisiert werden sollen.

Wir sehen: nicht nur auf dem Gebiet der innern und äußern Politik, sondern auch auf dem der Produktions-, Preis- und Handelspolitik, des Geld- und Kreditwesens, der Finanzpolitik und der Sozialpolitik gehen die Wege weit auseinander, und es hängt vom Ergebnis der Wahl ab, welche von ihnen eingeschlagen werden.

den gleichen Kampf um ihre Existenz und um ihre Arbeitsrechte führen. Sie aber führt die Erkenntnis ihrer Notlage und das moralische Gewissen zusammen, während den internationalen Kapitalisten Moral und persönliche Notlage unbekannte Begriffe sind. Die international eingestellten Kapitalisten aber sind's, die bei den kommenden Reichstagswahlen den sogenannten „nationalen Parteien“, die ihre Interessen vertreten, die Wahlkampf-Gelder stiften. Darum: Kampf gegen die Rechtsparteien!

Die Geldgeber der Deutschnationalen

Die demokratische „Vossische Zeitung“ schreibt: Der „Arbeitsausschuß deutschnationaler Industrieller“, an dessen Spitze Geheimrat Eugen Berg und Dr. Reichert stehen, erklärt an die industriellen Freunde der Deutschnationalen Volkspartei ein „Rundschreiben, in dem, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse unter diesen Umständen der Opferinn auch der Industrie noch einmal in allem Ernst angerufen“ wird. Um den Opferinn stärker zu beflügeln, wird nicht nur als Erfolg dieses Wahlkampfes eine von sozialistischen Einflüssen freie Regierungsbildung verheißen, sondern es wird auch die Behauptung aufgestellt, daß der Linken „erhebliche Mittel aus dem Inlande und dem Ausland und anscheinend nicht nur aus privaten Quellen“ zur Verfügung stehen. „Diese Anstrengungen“, heißt es dann, „bedrohen die Lebensinteressen der deutschen Wirtschaft.“

Den Parteien links von den Deutschnationalen wird also unverblümt vorgeworfen, daß sie mit Hilfe ausländischen Kapitals die deutschen Interessen ruinieren! Zur Unterzeichnung dieser Insinuation haben folgende Herren ihre Namen hergegeben:

- Hans Mend, Hochlamp-Altona; Ministerialdirektor
- Dr. Meydenbauer, Berlin; Dr. Richard Freiherr von Michel-Maulino, Bamberg; Walter Mühlingshaus in Pa. Steffens u. Noelle, Berlin; Fabrikbesitzer Karl Neuhaus, Schwensen-Phymont; Dr. Friedrich Oldenbourg, München; Dr. Wilhelm Freiherr von Pechmann, Direktor der Bayerischen Handelsbank, München; Dr.-Ing. W. Reichel, Geheimer Regierungsrat, Berlin-Lankwitz; Fabrikbesitzer Doktor Riemerschmidt, München; Fabrikbesitzer Emil Ritterhaus, Brandenburg; Karl Schaller, Mitglied des Vorstandes der Julius-Pinckel-A.G., Berlin; Generaldirektor Kommerzienrat Th. W. Schmidt, Hof (Bayern); Geheimer Regierungsrat Schwarz, Präsident der Preuß. Central-Bodencredit A.-G., Berlin; Dr. Springorum, Dortmund; Dr. Fänger, Berlin; Fritz Thissen, Mülheim (Ruhr); Dr. Ludwig von Winterfeld, Mitglied des Vorstandes der Siemens-Schudert-Werke G. m. b. H., Berlin.

Man darf doch wohl annehmen, daß die Unterschriften nur mit Zustimmung der beteiligten Persönlichkeiten und Firmen unter den Aufruf gesetzt wurden. Es handelt sich um Kreise, die eigentlich ohne Appell an andre die ganzen Wahlkosten der Deutschnationalen aufbringen könnten.

Gleichzeitig schreibt in der „Deutschen Tageszeitung“ der Deutschnationale Dr. Schiele (Raumburg):

Es gibt eine oberste demokratische Führung, in deren Hand auch Zentrum und Sozialdemokratie nur Werkzeuge sind, geschweige denn die Einzelpersonen. Diese „große Demokratie“ ist nahe verwandt mit den Mächten des Großkapitals, des Bankkapitals, der Internationalen.

Schiele hatte offenbar seinen Blick verkehrtlich auf den Aufruf der deutschnationalen Industriellen gerichtet, als er diesen Satz nieder schrieb.

Der verprügelte Dinter.

Dem tapfern Artur ist — verflucht bei Wodan — Unheil widerfahren. Ausgerechnet in München, der Hochburg seiner „Ideale“, allwo er als Mussolini Nr. 2 die Staudarte eines Kriegslagers aufzupflanzen gedachte, ist ihm von einem völkischen Kriegsgenossen das Fell gar fürchterlich gegerbt worden. In Augsburg hat dieser Lage in einer völkischen Versammlung, in der neben Esser der Sakentkrenzler Waltered sprach, Waltered erzählt:

In München hat vor einigen Tagen Dr. Dinter in einer Versammlung, die der völkische Block terrorisierte, von einem 18jährigen Völkischen mit dem Gummiknüppel Siebe bekommen.

Dinterich erlebt peinliche Überraschungen auf seinen tragikomischen Abenteuerfahrten nach Bayern. Erst sollte er vergiftet worden sein, aber die Märtyrerkrone fiel in die berüchtigte Stuhlprobe. Dann suchte er in München den Lorbeer und bekam von einem völkischen Jüngling, dem der Dinterische Schwindel zu dumme geworden war, Keile auf seine „Lorbeeren“. Der Weg zum erweiternden Ruhme ist für den bedauernswerten Artur mit Dornen bewachsen. Waltered aber jammerte über die „Inflation völkischer Charaktere“! ...

Leichenfeier.



„Weshalb solch Lärm?“ — „Die wollen den Toten aufwecken!“

Die Internationale des Kapitals.

Industrie und Handel waren immer international. Die Vertreter des Kapitalismus haben niemals die nationalen Grenzpfähle beachtet, aber um so lauter in die nationale Trompete geblasen, wenn ihre Geldsackinteressen im Ausland einmal zu kurz zu kommen schienen. Dann war das Vaterland dazu da, sich ihrer Interessen anzunehmen, selbst, wie beim Fall Mannesmann in Marokko, auf die Gefahr eines Krieges hin. Das rheinisch-westfälische Industriekapital glaubte sogar während des Ruhrkampfes französische Hilfe gegen die tariflichen Rechte der deutschen Arbeiter, auf denen doch die Hauptlasten des Ruhrabenteuers lagen, in Anspruch nehmen zu dürfen!

Wenn jetzt ein großer internationaler europäischer Eisenkongress Wirklichkeit werden soll, so wird das die deutschen Unternehmer und Teilhaber nicht im geringsten davon abhalten, die Sozialdemokraten als internationale Gesellen anzugehen. Diese internationalen Kapitalisten wollen allen Völkern ihre Preise diktieren, die Völker aber sollen nicht über die Grenzpfähle hinaus denken dürfen. Die Arbeiter, die Kopf- und Handarbeiter, aber wissen, daß sie alle, wo immer sie leben, ein Schicksal verbindet und daß dem internationalen Raubzug des Kapitals nur durch internationalen Zusammenstoß der Ausgebeuteten begegnet werden kann.

Die Natur kennt keine Grenzpfähle, auch keine wirtschaftlichen. Es gibt kein deutsches, sondern nur ein mitteleuropäisches Industriegebiet auf Grund der natürlichen Bodenschätze. Jede wirtschaftsgeographische Karte beweist es. Die rheinisch-ardennische Kohlengruppe erstreckt sich z. B. von den französischen Departements Nord und Pas-de-Calais, führt durch Belgien, von dort nach der Nachener oder Wurmmlinde bis zum Ruhrbecken. Von dem Nordende des rheinischen Schenkels (des „mitteleuropäischen Industriegebiets“) verbreitet sich ein Gürtel nach Westen durch das südliche Belgien in das nördliche Frankreich, um an der Mündung der Seine sein Ende zu finden. Von dem Süden des rheinischen Schenkels gehen mehrere Strahlen aus. Einer davon erstreckt sich über die Vogesen in südwestlicher Richtung, bis in die Gegend von Lyon und St.-Etienne.

Der zweite Schenkel des mitteleuropäischen Industriebeckens erstreckt sich in südöstlicher Richtung durch Sachsen und Schlesien und geht von da teils nach der Lausitz und nach Polen, teils nach Böhmen, Mähren und Niederösterreich über, um schließlich mit vereinigten Vorposten das Adriatische Meer zu erreichen und damit eine Art Anschluß an Norditalien zu finden. Auf diese Weise sind alle kontinentalen europäischen Industriegebiete von einiger Bedeutung in ungezwungener Weise in gegenseitige Verbindung gesetzt. Diese ist aber keine gekünstelte, sondern eine natürliche, denn sie knüpft sich an die Gemeinschaft solcher Naturgebilde, welche das Aufkommen der Industrie begünstigen oder erfordern.

Doppel schreibt in seiner „Allgemeinen Wirtschaftskunde“: Ebenjo natürlich ist es aber auch, daß die Arbeiter im Rheinland wie in Nordfrankreich, am Neckar wie in Lyon,

Kleine Chronik.

Ein neuer Drahtseilanschlag auf der Straße Berlin-Magdeburg. In der Nacht auf Freitag ist abermals ein Drahtseilattentat gegen Automobilisten verübt worden. Zwischen Genthin und Burg hatten Verbrecher ein mehr als 20 Meter langes Drahtseil über die Straße gespannt. Ein Kaufmann S. aus Magdeburg passierte in der Nacht, von einer geschäftlichen Konferenz in Berlin zurückkehrend, die Straße Genthin-Burg und stieß mit seinem Auto gegen das Seil, das jedoch von dem Führer des Wagens glatt durchgeschnitten wurde. Der Chauffeur erblckte das Seil im Dichte seiner Laternen und versuchte erst zu bremsen. Als er aber sah, daß er dem Unglück nicht mehr entgehen könne, stellte er volle Geschwindigkeit ein, und es gelang ihm auch, das Seil zu zerreißen. Der Wagen wurde erheblich beschädigt, während die Insassen des Autos glücklich davorkamen. Man alarmierte sofort die Gendarmerieposten der nächsten Ortschaften. Die Landjäger mit Polizeihunden wurden durch Kraftwagen nach dem Tatort gebracht. Man stellte dann sofort fest, daß in der Zwischenzeit die Verbrecher das Seil weggeräumt hatten. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Verbrecher, die systematisch arbeiten, denn man hat es hier bereits mit dem dritten Attentat auf der Chaussee zu tun. Das Seil war so hoch gespannt, daß die Insassen eines niedrigen Wagens, wie sie auf der Straße viel verkehren, unbedingt geköpft worden wären. Mit welchem Raffinement die Verbrecher gearbeitet haben, geht auch daraus hervor, daß sie sich nach der Tat bemühten, alle Fußspuren zu verwischen und sogar das Laub um die Bäume herum, an denen das Seil befestigt war, wagscharften. Die Behörden haben die Kraftfahrer auf der Chaussee Genthin-Burg gewarnt, so daß der sehr belebte Verkehr auf der Straße Berlin-Magdeburg fast ganz stillgelegt ist.

Das Geständnis des Roten-Kreuz-Reinants. Zu den skandalösen Vorgängen in der Wache des Roten Kreuzes am Schlesienschen Bahnhof in Berlin haben sich im Polizeipräsidium auf Grund der Veröffentlichungen in der Presse zahlreiche Zeugen gemeldet, die über die Handlungsweise des vom Dienste suspendierten Kommissars Jeschke weitere Aussagen machten. Unter der Wucht dieser Beschuldigungen blieb Jeschke nichts weiter übrig, als ein Geständnis abzulegen. Er gab zu, daß er sich meist an jungen Mädchen vergangen habe, und daß er selbst nicht mehr wisse, in wie vielen Fällen er sich schuldig gemacht habe. Dagegen leugnet er ebenfalls beschuldigte Gehilfe Mähle, irgendwelche unzüchtlichen Vergehungen begangen zu haben. Auch gegen ihn haben mehrere Zeugen recht bestimmte und ihn sehr belastende Aussagen gemacht. Die Unfallsstation, in der diese Vorgänge sich abspielten, ist in dem abgelegenen Teile des rechten Flügels des Schlesienschen Bahnhofes untergebracht. Nach den ersten Meldungen sollten Reichsbahnbeamte durch ein Oberleitungsamt die in Frage stehenden Handlungen der Beschuldigten

beobachtet und zur Anzeige gebracht haben. Nach einer neuern Mitteilung jedoch ist die Kriminalpolizei durch einen Brief, der aus Hamburg bei ihr eintraf, auf die Dinge aufmerksam geworden. Jeschke hat sich aber nicht anders als fittlicher Verfehlungen schuldig gemacht. Die Revision der Bücher des Bahnkommissars am Schlesienschen Bahnhof hat ergeben, daß Jeschke Unterschriften auf Quittungen seiner Angestellten gefälscht hat. Ueber die Verwendung der Beträge machte er bei seiner Vernehmung die widersprechendsten Angaben. Wie bereits berichtet, wurde Jeschke so blödsinnig seinen Posten als Oberzollsektretär verlassen hatte. Er wurde dort fristlos wegen einer Unterschlagung entlassen. Der Vorwurf, daß das Rote Kreuz in der ganzen Angelegenheit außerordentlich leichtfertig vorgegangen ist, wird dadurch noch bedeutend verstärkt. Jeschke ist endlich, um jeder Verdunkelungsgefahr vorzubeugen, verhaftet worden.

Die Anklageschrift gegen Haarmann. Die von der Staatsanwaltschaft fertiggestellte Anklageschrift gegen Haarmann und Grans ist der Beschluskammer des Landgerichts Hannover zugegangen. Die Anklage gegen Haarmann wirft ihm Mord in 27 Fällen vor, während Grans in zwei Fällen der Anstiftung zum Mord und im übrigen der schweren Schleierei beschuldigt wird. Auf Anstiftung zum Mord steht ebenfalls die Todesstrafe. Die Anklageschrift wird Haarmann zugelesen werden. Er kann sich dann innerhalb der gesetzlichen Frist zu ihr äußern. Sodann nimmt die Beschluskammer das Verfahren auf. Die Verhandlungen vor dem Schwurgericht werden wahrscheinlich erst Anfang Dezember beginnen.

Mit drei Kindern in den Tod. Eine erschütternde Tragödie spielte sich in Hamburg ab. Als ein dort wohnender Arbeiter, dessen Frau sich seit einem Monat im Krankenhaus befindet, am Morgen nach Hause kam, fand er seine Wohnung offenstehend. Es roch stark nach Gas. Seine junge Schwägerin, die ihm den Haushalt führte, war mit seinen drei Kindern im Alter von 1 bis 4 Jahren ausgegangen. Auf dem Tische lag ein Zettel, auf dem das Mädchen mitteilte, es habe versucht, den Tod durch Gas zu finden. Weiter war auf die Elbbrücke hingewiesen. Dort fand man am Donnerstag morgen einen leeren Kinderwagen, dessen Räder noch warm waren. Die junge Pflegerin war, wie sich herausstellte, mit den drei Kindern von der Elbbrücke aus ins Wasser gesprungen. Drei Leichen konnten bereits geborgen werden. Ein Grund für die entsetzliche Tat ist noch nicht bekannt. Streitigkeiten scheinen nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei in der Familie nicht vorgekommen zu sein. Das Mädchen war sehr herzleidend.

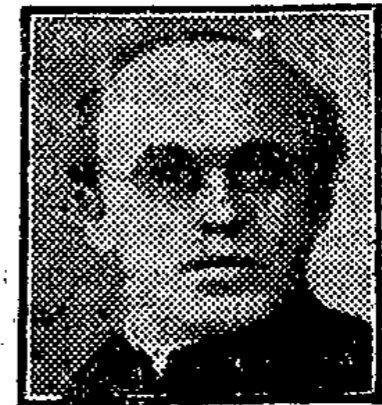
Schweres Automobilunglück in Sachsen. Auf der Staatsstraße zwischen Biesenbad und Wolfenstein, bei der Einmündung

der neuen Straße nach Himmelstühle ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein die Unfallstelle passierendes Lastkraftwagen einen zertrümmerten Personenkraftwagen, dessen Fahrer noch brannte, schräg über die Straße stehend vor. In nächster Nähe lagen zwei Männer, der Fabrikbesitzer Baumann und Holzhandwerker Subricht, beide aus Deberan. Baumann war reits tot. Subricht hatte einen Schädelbruch davongetragen, lebte aber noch und wurde mit dem Annaberger Sanitätskarett nach Annaberger gebracht.

Größter Feuer auf der Heide Mont Genis. Gegen 9 Uhr entstand am Freitag auf der Heide der Heide Mont Genis ein Brand, der durch Explosion eines Benzolbehälters entstanden ist. Der Brand wütete gewaltig. Ganz Selingen ist in Asche eingehüllt. Die Feuerschutzwehr sowie die Feuerwehren von Gerne, Rastrop und Gerthe bemühten sich um die Löschung des Brandes. Durch das Feuer sind noch weitere Benzolbehälter gefährdet. Zwei Mann wurden schwer, sieben leicht verletzt.

Der Schnellzug Paris-Le Havre entgleist. Der Schnellzug Paris-Le Havre, der 7 Uhr 50 Minuten abends Paris verließ, ist, wie wir in der gestrigen Nummer schon kurz meldeten, Donnerstag gegen 10 Uhr in der Nähe von Rouen in einen Tunnel infolge des schlechten Zustandes der Schienen entgleist. Die vier letzten Wagen sprangen aus den Schienen und legten sich über die Nachbargleise. In diesem Augenblick kam aus Gegenrichtung ein Güterzug, der in die entgleisten Wagen hineinfuhr. Ueber die Größe des Unglücks ist nach den vorliegenden Meldungen noch kein genauer Ueberblick zu gewinnen. Der Zusammenstoß soll nach einer Meldung erst erfolgt sein, nachdem die Passagiere der entgleisten Wagen schon in die nichtbetroffenen Wagen des Schnellzugs umgestiegen waren. Bis jetzt sind 12 Personen verletzt festgestellt, die in den beiden ersten Wagen des Schnellzugs nach Le Havre gebracht wurden. Es ist aber kein Gerücht verbreitet, daß es auch Tote bei dem Zusammenstoß gegeben hat.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)



Pfarrer Heumann Heilmittel

stets auch vorrätig im Alleindepot Hof-Apotheke (B. Gemm) Magdeburg, Breitweg 158 (a. Ulrichs) — Telefon 1886 —

Das große Pfarrer Heumann-Buch (320 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg gratis u. franko zugesandt. Postkarte genügt.

Im Spezial-Geschäft
finden Sie unbedingt die passende Beitstelle
Besichtigen Sie unsere
Riesenauswahl
von der einfachsten bis zur elegantesten
Messing-Bettstelle. — Unser Schlager
Metallbett „Erika“ mit Fußbrett **34.50**
in weiß oder schwarz
Auflegematratzen in allen Ausführungen.
Stahlrohrmatratzen in jeder Größe, werden in vor Handarbeit in eigener Werkstatt hergestellt. Teilzahlung gestattet.
Fritz Sievert & Co.
Kein Laden. Bahnhofstrasse II. Telefon 8042.

Zum Hausfleisch
offeriere sämtliche Sorten prima
strenge fortierter
Därme 1985
Gewürze u. la. Schwein liefern
zu billigsten Tagespreisen.
Max Heynemann
Darmgroßhandlung
Tel. 5528 Heidestraße 8. Tel. 5528.

Gardelegen.
Kein Laden, daher billig!
Bamen- und Kinder-Mäntel, Kleider,
Blusen, Schürzen, Hemden jegl. Art,
Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen,
Winter-Joppen und blaue Jacken
empfehle billig und gut
E. Rochhausen.
NB. Meiner werten Kundenschaft zur gefl.
Kenntnis, daß ich keine Handelsfrau
beschäftige. 21 282

Megen Verlegung meines Betriebs nach
Magdeburg-Puppendorf verkaufe ich ab
Sonntag 8. Novbr. bis zum 15. Novbr.
tägl. v. 8-5 Uhr. in meiner Baumzucht am
Göbber Weg (Winter d. Friedrichs Kirchhof)
Ca. 9000 Obstbäume, Beeren-
sträucher, Bier-
gehölze und Rosen
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Tapeten Lacke
Farben
niemals preiswerter als bei
Karl Bödecker, Breitweg 227
Ecke Marktstraße. Fernsprecher 614.

**+ Homöopath. Biochemische
Krankenbehandlung +**
Maaben, Prälatenstr. 14, II.
Ecke Himmelreichstraße — Sarnnaterstraße.
Sprechst. wochentags 9-1. Sonntags keine.

Magdeburger Obstplantagen G. m.
b. H.
Abt. Baumgärten Gr.-Dietrichsleben
Telephon Langenweddingen 74
Kleinen billigst
Obstbäume
und übernehmen Anpflanzung.
Preisliste gratis.
Stadtverkaufsstelle Jakobstraße 42
der Gärtnerzentrale
Telephon Magdeburg 1065 und 2387.

Stahlrohrmatratzen
von 11.00 Mart an.
Polsterauflagen
in jeder Ausführung empfehle zu günstigen
Bedingungen.
Fritz Rutkowski, Weinstraße 3
Futterkartoffeln
in guter Beschaffenheit 2020
E. Meppin, Ebdorfer Str. 34 3443

Snitten ältere, erste Stamm p. St. 10,-
Weiß-Weißkäse 3,-
Johannbeerbutter, rote 0.50 3.50
desgl. schwarze 0.40 3.-
Stachelbeer-halbkäse 1.25 18,-
Weinreben, in besten Sorten 1.50 12,-
Trauer-Rosen 7,- 65,-
Schiffm-Rosen 6,- 55,-
Süßrosen, in prima Ware 0.60 5,-
Flieder-Blühe 0.50 4,-
Flieder-Blühe 3,- 25,-
10 d. handarb. St.-stränder in 5 Sort 5,-
10 d. St.-stränder in 5 Sorten 6,-
Feiner Walnüsse, wilder Wein, Hedden-
pflanzen, Glatthornen, Buchsbaum u. A.
Pflanzen und Anlage von Haus-
und Biergärten. — Obstbaumschnitt.
Stadtgeschäft: Hasselbachstr. 3.

10 TAGE
SONDERPREISE

Die günstigste Einkaufsgelegenheit
der Magdeburger Hausfrauen!

Anfang nächster Woche erscheint unser 2. Sonderangebot,
das alles bisher Gebotene in den Schatten stellen wird.

Kaufhaus Michaelis
Ratswageplatz Nr. 1/2

H. O. Lübeck
Gartenbaubetrieb 1890
216 20. 11.: Magdeburg-Puppendorf. — Tel. 3284

Asthma ist heilbar
Auch in veralteten Fällen Dauererfolge durch
die Dr. med. Alberts Asthma-Kuren
Sprechstunden in Magdeburg, Prälatenstr. 14
2 Fr. Jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr.

In vielen meiner gefüllten Waren sind im
Laufe der Woche neue Sendungen eingetroffen.
die ich bei guten Qualitäten preisw. verkaufe.
Herrenanzug, Hüter u. Paletotstoffe,
Damenmäntel, Roben und Kleider-
stoffe, Strickwaren, Krimmer, Mantel-
stoffe, Wäsche für Haus- und
Bettwäsche, Gardinen, Stoffe,
Düwanden, Normalwäsche, Strick-
waren, Sportdecken, Jallette, Begu-
stoffe, fertige Wäsche und viele andre
Artikel.

A. Karger
Große Marktstr. 8.

PELZ
Solange der Vorrat reicht:
Amer. Opus-Schalkragen Mk. 25.00
Fuchs-Schalkragen Mk. 25.00
Sval-Electric-2-Kopf.-Krg. Mk. 35.00
Schakal natur Mk. 45.00
Fleisch Mk. 55.00
Wallaby-Kragen Mk. 65.00
Murrel-Kragen Mk. 75.00
Pelzjacken, H.-Sportpelze Mk. 80.00
Mantel, Schals, Garnituren billigs!
Pelz-Sternau
Alter Markt 32 1, über Coepfer.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. November 1924.

Frühling in einem Herbsttag.

„Seht habe ich ganz allein zu herrschen,“ sagte der Herbst. „Ich lasse mir meine Herrschaft von keinem streitig machen, auch nicht vom hellsten Sonnenschein.“

Die Sonne aber war eines Tages so hell und warm über die Welt gekommen wie im Frühling oder im Sommer. Ihre Strahlen bebten gleichsam vor Lebensfreude und Zeugungskraft. Mitten im Herbst hatte sie einen Frühlingstag entzündet wollen. Aber es gab kein Spritzen und kein neues Grünen — trotz ihrer Wärme und ihrer Güte, die alles hingeben wollte.

Der Herbst ging weiter über das Land und löschte die Pflanzlein aus, die sich von der warmen Sonne täuschen ließen und neue Knospen treiben wollten. Er hieß die Menschen, die letzten Früchte zu ernten und die Felder zu pflügen.

Ueber die Wälder kam er mit bunten Farben. Seine große Küstlichkeit zeigte sich in dunkeln Nichtenwäldern, wo er Birken und Eichen aufleuchten ließ wie Kerzen in alten Kathedralen. Die Laubwälder loberten in märchenhafter Pracht.

Die Sonne strahlte über ein junges Menschenkind, das im bunten Herbstwald an einem blinkenden Wasser stand. Ganz sonnige Güte und Hingebung war das Mädchen. Wie die Sonne, so war auch das Mädchen nichts als Frühling. Der Mann, der vor ihm stand, war in einem andern Lebensalter. Aber er meinte, das junge Kind könne ihm aufleuchten wie ein Frühlingstag. Wie von ungefähr sah er sein Bild im Wasserpiegel, es war der Herbst.

Sie lachte und war ganz unbedachtlich fröhlich wie die Sonne. Ein Gedanke kam ihm: sie denkt nicht an dein Alter, nun foltest du auch nicht an alt und jung denken, sondern nehmen, was der Augenblick dir bietet.

Es war aber ein bedachtlicher und sehr gewissenhafter Mann. Zu bedachtlich für die Lebensfreude, zu gewissenhaft für die gültige Sonne. Ein ordentlicher Epischbürger, der immer erst fragte, ob er sich der Sonne freuen dürfe, wenn sie zu außergewöhnlicher Zeit scheint. Er suchte gleichsam nach einem Regenschirm, um das Licht und die Wärme von sich abzuhalten. So erklärte er kalt und vernünftig: „Sieh, ich bin der Herbst, du bist der Frühling. Mein Verstand läßt sich nicht täuschen.“

„Ich trete jetzt alle Wünsche und Sehnsüchte in mir tot und nehme einen Spaten, grabe Furchen und eine Grube. Da lege ich alles hinein, was sterben muß in meinem Lebensherbst.“

Die stand erschrocken über diese kalte Herzlosigkeit. Zwei Tränen flossen über ihre Wangen, fielen auf bunte Herbstblätter und blieben dort liegen wie Kristallperlen. Die Sonne malte all ihre Farben hinein. Er beugte sich und wollte die Tränenperlen mitnehmen als ein heiliges Zeichen. Da lösten sie sich auf und wurden zwei dunkle Flecke.

„Ihr werdet nichts gegeben. Grau wurde die Welt, das Mädchen ging davon. Der Mann stand im Herbst und hatte in seiner Einsamkeit nichts als eine Erinnerung an den Frühling und an die Güte eines jungen Menschen. Die hütete er wie ein Geizhals blankes Gold.“

Die Steigerung der Lebensmittelpreise.

Nach amtlichen Berichten haben sich die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel (Industriepreise) wenig geändert. Der Index für Stabeisen (132) ist um 3 und der für Kohle (122) um 8 Punkte gesunken. Gestiegen sind die Preise für Mais (+ 8) und Seiler- und Webwaren (+ 5).

Dagegen fällt die Steigerung der Agrarpreise ungeheuer ins Gewicht. Wir geben nachfolgend eine Gegenüberstellung der Erzeugerpreise für September und Oktober:

Table with 4 columns: Friedenspreis, Oktober 1924, Oktober, September. Rows include Roggen, Kartoffeln, Butter, Ochsen, Schweine.

Es ist zu bemerken, daß die von der Hauptlandwirtschaftskammer wiedergegebenen Preise, besonders die Fleischpreise (Ochsen), nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Trotzdem geben sie ein Bild von der starken Preishöhe. Sie sind für den Lohnarbeiter besonders fühlbar, da sie sich unmittelbar auf die Kleinhandelspreise übertragen hat. Das geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Table with 4 columns: Friedenspreis, Oktober 1924, Oktober, September. Rows include Brot, Roggenmehl, Kartoffeln, Butter, Margarine, Rindfleisch, Schweinefleisch.

Die Folgerungen aus dieser Entwicklung, die notwendige Lohnkorrektur und Verringerung der Grundberechnung des Lebenshaltungszindex ergeben sich von selbst. Die Verringerung des Lebenshaltungszindex ist Gegenstand von Beratungen, die bereits gepflogen werden zwischen Vertretern des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, der Reichsindexkommission und von Arbeitgeberverbänden.

Der Stahlhelm in der Kirche.

Zu Magdeburger Kirchenblätter finden wir unter dem Titel „Nachklänge zu den Stahlhelms-gottesdiensten in St. Johannis“ diesen Aufsatz:

Zu diesem Thema kann man einen seitentlang Artikel schreiben. Ich will aber nur ein paar grelle Augenblicksbilder bieten:

Am Sonntag nachmittag, als die Kirchtüren geöffnet wurden, „stürzten“ die Menschen hinein, um ja den besten Platz zu erwischen. Als der gesichert war, holte man seine Kirchenpforte hervor. — Kirche, Gotteshaus — oder sensationelles Theater? — Während die Fahnen in geschloffenem Zuge hereingebracht wurden, erhob sich die Menge wie auf Kommando vor dem „Geistlichen“. Als aber der Geistliche den Predigtstuhl aus der Bibel verließ, wo blieb da das innere Kommando zu ehrfürchtigem Aufstehen?

Am Freitagabend fingen Stahlhelmmitglieder an — während der Eingangsliedern, im Kirchenraum — Geld zu zählen! (Wäre das im Konzertsaal möglich?) Als der Pfarrer von der Kanzel predigte, verließen sechs jüngere Mitglieder nicht gerade leise die Kirche. (Während der Theateraufführung bleiben die Soldaten geschlossen!) Und als nach Schluß der Feier die Stahlhelmkapelle vom Kirchturn her wiederblies: Deutschland,

Deutschland über alles, hörte ich folgendes Gespräch: „Ja, ich weiß nicht, die Pastoren, die reden immer so kirchlich! Das ist ja für eine Reformationsfeier gut, aber doch nicht für eine Fahnenweihe! Die Pastoren scheinen einfach nicht zu begreifen, worauf es dabei ankommt!“ „Ach nein, lieben Freunde, umgekehrt, Ihr versteht nicht, worauf es ankommt! Ihr erntet nicht viel Gott und seine irdischen Diener sollen euch einmal zur Feiertagsfeier verhelfen, statt daß ihr Gott aufsucht, euren innern Menschen und euren irdischen Handlungen den rechten Inhalt geben zu lassen. Da prüft nach, da legt den Maßstab an, da schlagt an euer Herz und sagt nicht: die Pfarrer verstehen nicht, worauf es bei unsern Stahlhelmsfeiern ankommt, und was wir wollen.“ Eine erzürnte Kirchengängerin.

Auch die frommen Kirchengängerinnen lehnen sich auf gegen den Stahlhelmsrummel, der in der Kirche aufgeführt wird. Was die Stahlhelmpastoren nicht hindern wird, auch ferner dazu beizutragen, daß sich in der Kirche Sitten einbürgern, die man sich im Theater nicht gefallen ließe.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Nord. Am Montag den 10. November, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Holz Tischlerkrugstraße 22. — Zu dieser Versammlung müssen alle Wahlhelfer und Flugblattverteiler erscheinen.

Bezirk Neue Neustadt. Am Dienstag abends 8 Uhr Funktionärsversammlung im „Wintergarten“.

Bezirk Süd. Am Dienstag abends 8 Uhr Funktionärsversammlung bei Genh.

Bezirk Südendburg. Am Mittwoch abends 8 Uhr Mitgliederversammlung in den „Zudenburger Feststätten“. Vortrag über Georgen.

Bezirk Vulkan. Am Mittwoch abends 8 Uhr im „Jugendheim“ Vortrag über Unterhaltungsabend.

Die Wählerlisten.

Die Stimmlisten für die in Magdeburg am 7. Dezember 1924 stattfindenden Wahlen zum Reichstag und zum Preussischen Landtag werden vom Sonnabend den 15. bis einschließlich Sonntag den 22. November 1924 zu jedermanns Einsicht ausliegen. Wir werden die Auslegungsräume in nächster Nummer mitteilen.

Es wird dringend empfohlen, die Listen während der Auslegungsfreizeit einzusehen, weil nur diejenigen abstimmen können, die in eine Stimmliste eingetragen sind oder einen Stimmschein haben.

Der Kaiserheld und seine Getreuen.

Am Freitag veranstaltete der Kolonialverein einen Vortragabend. Dabei wurde auch von der ganzen Festversammlung die Platte Schwarzweizrot besungen. Mit besonderer Innbrunst und Begeisterung sangen Männer und Frauen diese Strophe:

Es tönet hell durch Deutschlands Gann: Heil, Kaiser Wilhelm, dir! Du kamst auf unsre Treue dann, wir folgen mutig dir! Und wie auch einst der Würfel fällt, sei's Friede oder Krieg, Führst du uns an als Kaiserheld, ist unser noch der Sieg. Hoch, Kaiser Wilhelm, lebe hoch! Beschütze uns vor Not! Lang möge dich beschützen noch die Platte Schwarzweizrot!

„Wo, es gibt noch eine Tante und es gibt noch kindliches Vertrauen. Die Kolonialvereinsler wollen unentwegt dem Kaiserhelden folgen, der ausgerissen ist. Sie müßten demnach auch zunächst nach Holland reisen. Frohe Fahrt! Ihr bewegliches Flehen, der Kaiserheld möchte sie beschützen, wird kaum erhört werden, Wilhelm wird dazu kaum Zeit haben, er soll mächtigen Arbeitseifer bei seiner jungen Frau entwickeln. Und das geht vor! Am den kaiserlich-deutschen Abend des Kolonialvereins haben sich höhere Beamte besonders verdient gemacht. Sie sehnen sich nach dem ausgezeichneten Kaiser, lehnen aber nicht ab, von der Republik ihre Gehalte zu nehmen.“

Beamten-Verbeauschuß.

Täglich von 4.30 bis 6.30 Uhr Sprechstunde. Werbematerial, „Freier Beamter“ usw. abholen. Neue Theaterstraße 2.

Dienstag abends Versammlung „Alter Fritz“, Berliner Str.

Schweres Brandunglück.

Am Freitag mittag ereignete sich im Hause Petersberg 3 ein Brandunglück, bei welchem der 63jährige Lohnbdiener Gustav Schulze (dem Magdeburger unter dem Namen „Schellendaus“ bekannt) seinen Tod fand. Im zweiten Obergeschoß des genannten Hauses befand sich die Wohnung des alleinlebenden Mannes. Er war noch zwischen 12 und 1 Uhr von Hausbewohnern gesehen worden, als er eine Besorgung gemacht hatte. Gegen 12 Uhr bemerkten Passanten an den straßenseitigen Fenstern in der Wohnung des Schulze Rauch und Flammen und alarmierten durch den nächstgelegenen Feuermelder die Feuerwehr. Als der Löschzug der Hauptfeuerwache an der Brandstelle ankam, hatte das Feuer sich so stark entwickelt, daß die Flammen bis an das Treppenhaus schlugen und die Feuerwehr zur Löschung eine Schlauchleitung vornehmen mußte.

Nachdem der betreffende Raum betreten werden konnte, wurde kein Bewohner mehr vermisst in den Resten eines Sofas tot aufgefunden. Inzwischen hatte der alte Mann sich zum Schlafen hingelegt und war durch den Rauch erstickt, welcher durch am eisernen Ofen aufgehängte, in Brand geratene Wäschestücke verursacht war. Das Feuer muß dann weiter um sich gegriffen und die gesamte Zimmereinrichtung in Brand gesetzt haben, wobei dann der bereits Erstickte noch schwere Verbrennungen erlitt. Der Brand selbst konnte durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gänzlich gelöscht werden.

Revolutionsgedenfeier der Jugend

am Sonntag abends um 8 Uhr in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums, Saltensbergstraße.

Eintritt für Erwachsene 50 Pfg., für die Jugend 30 Pfg. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

— Vom Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion. Wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, ist zu dem am 5. Oktober d. J. herausgegebenen Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Magdeburg ein Berichtigungsblatt erschienen, in dem alle bis zum 3. November 1924 eingetretenen Fahrplanänderungen berücksichtigt sind. Dieses Berichtigungsblatt wird gegen Vorlage des Taschensfahrplans an allen Fahrkartenschaltern unentgeltlich verabfolgt.

— Die 17. Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag den 13. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Ratskammerhaus statt. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung umfasst bisher 20 Verhandlungsgegenstände. Ein größeres Interesse unter diesen dürfte ein Antrag der Sozialdemokraten beanspruchen, der da lautet:

Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat: Baldigst Mittel zur Verfügung zu stellen, welche zur Wiederherstellung und Erhaltung des vorhandenen Wohnraums gegen hypothekarische Sicherheit auszugeben werden an vermögenslose Vermieter.

Bei der Feststellung der Notwendigkeit der Hergabe der Mittel hat das Wohnungsamt und eventuell das Mieteinigungsamt mitzuwirken.

Weiter soll verhandelt werden über die Kanalisation in und den Bau einer Straßenbahnlinie nach Cracau laut Eingemeindungsvertrag.

— Butter billiger — Eier teurer. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden die Hausfrauen überrascht, einmal durch die mäßig gesunkenen Butterpreise, und zum andern durch die emporgeschrittenen Preise für sogenannte „frische Landeier“. Was frisch wurden sie alle bezeichnet, auch die, die pro Stück mit 16 Pfennig angeboten wurden. Daneben gab es „ganz frische“, für die der horrenden Preis von 20 Pfennig das Stück verlangt wurde. Man sucht vergebens nach Gründen, die einen derartigen Preis rechtfertigen könnten. Für beste Mollereibutter wurden heute „nur“ 2,30 Mark pro Pfund verlangt, an einigen Stellen gab es auch billigere. An Eiern, Geflügel, Gemüse und Seefischen herrschte, wie in letzter Zeit üblich, Heberstuf. Unter der Last der Gänse drohten die Stände fast zusammenzubrechen. Für beste Ware wurden 1,20 Mark das Pfund verlangt. Gänse kosteten 1,20 Mark im Fell für daselbe Quantum. Die Kaufkraft und der Verkehr war sehr reg.

— Erhebung einer Hauszinssteuer von den mit öffentlichen Mitteln errichteten Wohnungsbauten. Nach § 3 Abs. 1 der dritten Verordnung zur Durchführung der preussischen Steuernotverordnung vom 12. Juli 1924 waren bisher Bauten, für welche die von Reich, Staat oder Gemeinde gewährten Beihilfen (§ 2) mit wenigstens 40 v. H. ihres Goldmarkwertes, berechnet nach dem Berliner Dollarkurs am Auszahlungstage der Beihilfen an den Bauherrn, zurückgezahlt oder bis zum 30. September 1924 nach zurückgezahlt waren, von der Hauszinssteuer auf Antrag zu befreien. Durch die 4. Verordnung zur Durchführung der preussischen Steuernotverordnung vom 20. September 1924 (Pr. Ges.-S. 605) ist die obige Frist bis zum 31. Dezember 1924 verlängert worden.

— Städtische Sparkasse. Im Monat Oktober hat sich der Verkehr der hiesigen Sparkasse auf 1750 Einzahlungen mit insgesamt 887 652,16 Rentenmark belaufen. Dagegen erfolgten 767 Rückzahlungen mit zusammen 193 336,88 Rentenmark. 541 Sparbücher wurden neu ausgefertigt und 19 zurückgenommen.

— Vom Wohnungsamt. Von der städtischen Pressestelle wird uns mitgeteilt: Im Interesse der ordnungsmäßigen Erledigung der auflaufenden Geschäfte ist das Wohnungsamt für den Publikumsverkehr vom 10. November d. J. ab Diensttags, Donnerstags und Sonnabends geschlossen.

— Luftreederei Magdeburg. Im Oktober wurden von der Luftreederei Magdeburg ausgeführt: Gesamtzahl der Flüge 456, hiervon Schulflüge 411, Passagierflüge 45, geflogene Stunden 4607, geflogene Strecke 5524 Kilometer, 6 Flugzeugführer beendeten ihre Prüfung zum Verkehrsfliegen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Spielkarte Dienstag 7 1/2 Uhr. Lehrlinge Altstadt Mittwoch 7 1/2 Uhr bei Holz.

Arbeiterverein Kinderfreunde.

Berlinisch. Arbeiterkinderfreunde. Die für Sonntag abend vorgedachte Elternversammlung findet nicht statt. Sie ist verlegt auf Sonntag den 16. November. Alle Kinder unternehmen am Sonntag einen Spaziergang nach Magdeburg. Abmarsch 1 Uhr.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Spielplan vom 9. bis 16. November. Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr: 2. Literarische Morgenveranstaltung, Sprecher: Gustav Herrmann (Salya) über Heinrich Heine; abends 7 1/2 Uhr (Anrechtsabend): Madame Butterfly — Montag, 7 Uhr (Anrechtsabend): Die Jungfrau von Orleans. — Dienstag, 7 1/2 Uhr (Anrechtsabend): Madame Butterfly. — Mittwoch, 7 1/2 Uhr (Anrechtsabend): Der Liebestrank. Donnerstag, 7 1/2 Uhr (Anrechtsabend): Anarchie in Sitten. Schauspiel von Arnold Bronnen — Freitag, 7 1/2 Uhr (Anrechtsabend): Madama Butterfly — Sonnabend, 7 1/2 Uhr (Anrechtsabend): Anthe. Sonntag, 7 1/2 Uhr (Erstaufführung): Ariadne auf Naxos. Oper von Richard Strauss.

Wilhelm-Theater. Spielplan vom 9. bis 16. November. Sonntag, 8 Uhr (offene Vorstellung): 1. Vorträge. — Montag, 8 Uhr (Gesellschaft für Theater und Kunst, Sonderveranstaltung): Der Liebestrank. — Dienstag, 8 Uhr (Vollstübchen, 1. Abend): Die Hübin von Soloth. — Mittwoch, 8 Uhr (offene Vorstellung, 2. Abend): Die Hübin von Soloth. — Donnerstag, 8 Uhr (offene Vorstellung, zum letztenmal): Kasperle. — Freitag, 8 Uhr (Vollstübchen, 3. Abend): Die Hübin von Soloth. — Sonnabend, 8 Uhr (Vollstübchen, 4. Abend): Die Hübin von Soloth. — Sonntag, 8 Uhr (offene Vorstellung): Das jübene Kammerlein. Stadttheater. Zur Erstaufführung von Strauss' Ariadne auf Naxos. Nach langer Vorbereitungszeit wird am Sonntag den 16. d. M. Ariadne auf Naxos zum erstenmal in Szene geben. Herr Generalmusikdirektor Bed als musikalischer Leiter und Herr Oberregisseur Schuttbeth als Inszenator haben das Werk mit besonderer Liebe vorbereitet. Die Aufführung dürfte als Höhepunkt der Spielzeit zu betrachten sein. Die Vorstellung findet außer Anrecht statt. Näheres über Besetzung wird folgen.

Wilhelm-Theater. Nur noch zwei offene Aufführungen von „Kasperle“. Der Schlager der Spielzeit, Georg Kaisers „Kasperle“, kann nur noch heute — Sonntag — und am Donnerstag den 13. d. M. zur Aufführung kommen und wird dann endgültig vom Spielplan verschwinden müssen. „Kasperle“ hat sich an allen deutschen Bühnen als größter Erfolg erwiesen.

Jurist Straßburger. Heute 3 1/2 und 7 1/2 Uhr das internationale Jahresprogramm. Täglich 10 bis 11 Uhr Probe, Dienstag und Karfreitagbestimmung.

„Die einzig richtige Lösung der sozialen Frage“. Öffentlicher Vortrag am Sonntag den 9. November, nachmittags 5 Uhr, in der Kaufmännischen Berufsschule Spielgartenstraße 1aa. part. Eintritt frei.

Geistliche Gemeinde. Sonntag den 9. November, nachm. 5 Uhr, Karfreitag 1. Dr. Köhler: „Gandhi“ Jedermann dat Zutritt. 200

Geflügel-Ausstellung Neustadt-Magdeburg in der „Wibelma“. Einber. Straße 129, am 22. bis 24. November (Sonntag). Meldungen und bergleichen S. D. Müller, Nikolaistraße 4. Meldebüro den 16. November 1924.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Mathenaus-Straße (Königsstraße) einschließlich am 9. November Med.-Rat Boretius, Auguststraße 39, Tel. 9025; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Greiner, Große Diederer Straße 227, Tel. 3024.

In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

herborragend bewährt bei: Togal, Gicht, Rheuma, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Schias, Kopfschmerzen. Togal hilft die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 74,3% Acid. acet. salic., 0,46% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amylum.

Persil das unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche fadellos. (NUR IN DER BEKANNTEN PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Malaga gold 2
Vino Vermouth...
Gebräute Handlins...
Martini 10, im Laden.

Schuhhaus Stolle

Breiteweg 134
gegenüber dem Ratswageplatz
an die Rival-Schuhkompagnie G. m. b. H. ab
1. November 1924 verkauft ist. Mit dem dort
abgehaltenen Ausverkauf haben wir nichts zu tun.

Burger Schuhwarenfabrik
Stolle & Cie.
Blohm & Cie.

*Die Pinselarbeiten
Eckelhaft billig!*

Luzio

Angela

Josephine

Stadttheater

Sonntag, 9. November, vorm 11 1/2 Uhr
Literarische Morgenveranstaltung
Sprecher: Gustav Herrmann (Celpy) über

Heinrich Heine.

Abends
Erfahrungsvorstellung für den 25. Oktober an gefüllten 5. Abend

Madame Butterfly

Oper in 3 Akten von G. Puccini
Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr
Ende 10 Uhr

Montag den 10. November
8. Anrechtsabend

Die Jungfrau von Orléans

Romantische Tragödie in 5 Akten, und
1 Vorspiel von Friedr. v. Schiller.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr
Anfang 7 Uhr Ende 10 1/4 Uhr

Wilhelm-Theater

Sonntag den 9. November
Offene Vorstellung
Rollportage

Komödie in 1 Vorspiel und 3 Akten
von G. Kaiser.
Kasseneröffnung 6 Uhr Anfang 8 Uhr
Ende 10 1/4 Uhr

Montag den 10. November
Sondervorstellung f. d. Gesellschaft
für Theater und Kunst

Der Liebestrank

Romische Oper in 2 Aufzügen
von G. Donizetti.
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/4 Uhr

Alter Fritz

Berliner Str. 9
Telephon 2188 Telephon 2188

Das gute bürgerl. Lokal
Reichhaltige Speisekarte
in ziviler Preislage.

Neuerhauser

Saal

ca. 200 Personen fassend

Vereinszimmer in allen Größen!

Stenogr.-Verein v. 1884 (Stolze-Schrey)

Dienstag den 11. November, abends 8 Uhr,
in der Augustkaufhalle, Littenmannstraße
(Eingang Franzschitzstraße)
Beginn eines Anfänger-Kurses.
Mäßiges Honorar.

ZENTRAL

Die große
Ausstattungs-
operette im
Zentraltheater

M
A
D

Sonntags:
2 Vorstellungen
3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Nachmittags:
Kleine Preise

POMPADOUR

In der Titel-
rolle:
Mizzi Marx
René:
Hanns
Wilhelm

M
E

Siebtägiger Kar-
tenverkauf an
der Theaterkasse
u. den bekannten
Verkaufsstellen.

Magdeburger Volksbühne e. V.
Montag, den 10. November, abends 8 Uhr
Grotzian-Steinweg-Saal

Bruckner u. Busoni zum Gedächtnis
II. Kammermusikabend
Sinfoniker-Quartett
Karten: Mitglieder 1.80, Nichtmitglieder 2.30
Konzertsaal Heinrichshafen 9-11 3-5 u. Abendkasse

Magdeburg, Circus-Blumenfeld-
Gebäude :: Telephon Nr. 9791

CIRCUS Straßburger

Täglich abends 7 1/2 Uhr.
Sonntag auch nachm. 3 1/2 Uhr
40 Sensationen!

Täglich vormittags 10-11 Uhr
Öffentliche Probe, Horschau,
Pferde-Ausstellung, Konzert.

Billette: Verkehrsverein u. Circus

10 Schreibstische
von 56 Part an
Klappgarnituren, echt
Leder, von 350 RT. an
Staubgarnituren,
Gobelin . . . 300 RT.
1 Spiegelzimmer, echt
eiche, komplett 390 RT.
echt eichenes Herren-
zimmer . . . 350 RT.
1 Spiegelzimmer, ganz
schwere Bildhauerarb.,
Bürfelt auch innen eich.,
200 cm breit, Strebend,
140 cm breit, für nur
480 RT. ist, verkauft

Jentzsch

Gr. Mängstr. Nr. 1.

Alle Sorten
künstliche Blumen
Brautkränze
grün - Silber - gold
Ständer-Apparate
Carl Siebert
Karlstraße 4, Eckhaus
beim Fernrohr-Depot
Kauf- und Verkauf.

Säcke

für alle Speise geben
billig ab 2063
Gehr. Rosenbaum
Eck- und Planfabrik,
K. & G. Engel-Str. 21a

Kulturabend

Donnerstag, 11. Novbr., 8 Uhr abends
Aula der Luisenschule

Deutscher Humor Lustiger Abend

von Hans Balzer
1. Fröhliche Weisheiten v. Wilhelm Busch
2. Hummel durch die deutschen Dialekte
Der bekannte Humorist wird uns von be-
geglichen Schanzeln über herzlich glück-
seliges Lachen zum präternen Gelächter
führen. Gen werden wir ihm Gesichts-
muskeln und Zwerchfell lehen und seine
unwägbare humanistische Begabung, die
von jeder bewußten, gekünstelten Pose
frei ist, mit Lachströmen belohnen.
Karten zu Mk. 3.00 und 1.50 (nummeriert),
Mk. 1.00 und für Schüler 0.60 an der
Abendkasse und in der
Central-Buchhandlung
Breiteweg 135. 2309

FÜLI

Fürstehof-Lichtspiele.

9. November, vorm. 12 Uhr:
Sonntagmatinee.
Filmborrea:

Das Kolonialland Afrika

Die brennendste Frage des
deutschen Wirtschaftslebens.
Redner:
Oberleutnant z. See a. D. Bauer.

Magerkeit

schöne volle
Körperform,
durch unser
Negro
Kraftpulver,
in 6-8 Woch
bis 30 Pfund
Zunahme
Gar. unersch. Aerzliche
Empf. Streng real. Viele
Dankschreib. Freis Kar-
ton mit Gebrauchsan-
weisung 2.50 Mark.
Herrn. Groeller & Co.,
Berlin W 3 43.
● Zahle ●
erkauft, hohe Preise für
sämtl. neue u. gebrauchte:
Wäsche, Herr- u. Dam-
Baderob, Bett-, Schu-
Bett-, feidgr. Uniformen
und dergl. Gruner,
Margaritenstraße 7,
Telephon 2814.
● Schlafzimmer ●
eiche u. gestr. Küche,
Bücherregal, eich.
Schreibtisch vt. Rosin,
Eija, lernst. 3johottst. 6

Gardelegen. Billige Angebote zum Martini-Markt! Gardelegen.

Billige Angebote zum Martini-Markt!

Damen-Mäntel		Herren-Kleidung		Kleiderstoffe		Baumwollwaren	
Stoffmäntel	von Kart 11.50 an	Wäster, schwere Ware	von Kart 25.00 an	Cherbit	Meter von Kart 2.10 an	Bettfatten	Meter von Kart 0.90 an
Samtmäntel	von Kart 25.00 an	Paletots, jedw. manage	von Kart 45.00 an	Papeline	Meter von Kart 3.20 an	Züchen	Meter von Kart 0.90 an
Wollmäntel	von Kart 48.00 an	Eden-Mäntel	von Kart 25.00 an	Halbwolle	Meter von Kart 1.70 an	Snlett, echt rot	Meter von Kart 2.20 an
Reißmäntel	von Kart 3.40 an	Sommer-Mäntel	von Kart 20.00 an	Seiden	Meter von Kart 1.40 an	Reffel, 80 cm breit	Meter von Kart 0.70 an
Strickmäntel	von Kart 8.50 an	Winter-Toppen	von Kart 13.00 an	Seiden	Meter von Kart 1.20 an	Weiß Barchent	Meter von Kart 1.10 an
Sommer	von Kart 4.40 an	Blindjoden	von Kart 10.50 an			Bettfedern	Pfund von Kart 1.50 an

Sonntags von 10 1/2 Uhr bis
12 1/2 Uhr geöffnet.

P. Winkelman

Wollgarn schwarz und grau 45 Pf.
Webgarn in allen Nummern.

Wohlfeile Woche!

Wollen Sie gut und preiswert kaufen, benutzen Sie diese außerordentl. günstige Kaufgelegenheit!

Billigste Preise für gute bewährte Qualitäten!

Cérpe de Chine
in allen modernen Farben
Meter **750**

Taffet glacé
die große Mode, 85 bis 90 breit
Meter **890**

Taff-Streifen u. Schotten
die große Mode
Meter **1250**

Prima Kleidersamt
schwarz 70 cm breit
Meter **675**

Prima Körper-Samt
in allen Farben
Meter **1050**

1 Posten Seidentrikot
in vielen Farben, ca. 140 cm breit
Ausnahmepreis **575**

Oberhemdem aus sehr gutem Vesta, mit unterlegtem Einfaß, mit 1 weichen und 1 steifen Kraen **5.95**

Oberhemden aus la Zephir, mit unterlegtem Einfaß, mit 1 weichen und 1 steifen Kraen **9.00**

Ein Posten Stehuhlegekragen la. Qualität, 3 Stück **60**
Selbstbinder moderne Streifen, breite Form Stück 1.35 1.10 95 **75**

Hosenträger Gummiband mit Lederpatte Paar **85**
Sockenhalter sehr praktisch Paar **35**

Spitzen und Stickereien

Valencienne-Spitze aparte Must., 10 cm breit, Nr. 30, 4 28
Valencienne-Einsatz neue Must., 7 cm breit, Nr. 35, 4 28
Schwarze kunstseidene Tresse 1/2 bis 2 cm breit, Meter 18 16 14 12 9 **7**

Ein Posten Madapolam-Stickerei Stück = 4,60 Nr. **65**
Ein Posten Madapolam-Stickerei ca. 7 cm breit, mit pass. Einj., Nr. 35, ca. 6 cm breit, Nr. **25**
Ein Posten Rockstickerei ca. 20 cm breit, Nr. 1.10, ca. 20 cm br., Nr. 80, ca. 20 cm br., Nr. **65**

Zephir- und Kastorwolle
großes Farben-Sortiment

Ein großer Posten Stickerei-Enden
verschiedene Längen und Breiten **5**

Für den Weihnachts-Bedarf vorgezeichnete Handarbeiten

Decke Größe 40x40, Loch- und Nadelmuster Stück **36**
Kissen mit moderner Nadelzeichnung, weiß und schwarz Stück 1.55 **1.65**
Untertassen Rücken und Träger Stück 1.10 **85**
Ueberhandtücher moderne Zeichnungen Stück **1.15**

Tabletdecke mit Spitzenmuster, oval, edig u. rund Stk. **75**
Läufer Kreuz- und Streifen, Größe 40x125 Stück **1.00**
Kissen Loch- und Nadelmuster Stück **95**
Küchen-Garnituren steifig, rot u. blau beifärbt Stück **4.10**

1 Posten Seiden-Twist
verschiedene Farben, Knäuel 5 Gramm **5**

1 Posten Stickwolle
alle Farben ca. 10 Meter-Nadel, **10**

Weißes Band verschiedene Breiten Stück = 3 Meter **10**
Weißes Zugband verschiedene Breiten Stück 5 **3**

Sternzwirn Stern **2**
Maschinengarn 1000-Meter-Rolle 50, 300-Meter-Rolle **11**

1 Posten Seidenband-Reste
ca. 4 cm breit **32**

1 Posten Haarschleifen
mit Falter, in reinweißen Stoff, ca. 11 cm breit **85**

1 Posten Seidenband-Reste
ca. 8 cm breit **48**

Sehr preiswerte Wollwaren

Herren-Strickwesten einreihig, grau u. braun Stück **4.75**
Herren-Strickwesten zweireihig, braun farbtrotz Stück **5.50**
Rammgarnplattierte Westen in allen Farben, reiche Auswahl **9.50**
Schwarz/bunte Herren-Westen o. Arm 1 Facon gefür. 13.00 bis **9.50**
Reinwollene Sportwesten Dam u. Herren, mod. Farben 22.00 bis 11.50 **8.50**

Herren-Sweater mit Ampegelragen, prima Kammgarn-plattiert 70 cm 9.00 85 cm 8.00 80 cm **7.00**
Frauen-Strickwesten schwarz, ohne Arm Stück **2.50**
Frauen-Strickwesten schwarz, kammgarnplattiert, ohne Arm **3.50**
Gestrickte Knaben-Anzüge Sweater in Sport-westen-Form, dazu passende Hose Größe 50 18.00 45 16.00 40 **14.00**

Echarpes oder Umschlagetücher mit Seiten-Franse, große Auswahl, verschiedene Größe Stück 14.00 6.50 2.75 2.50 **1.50**

1 Posten Wachs-tuch-Reste
zur Hälfte des regul. Preises Rest von **50**

1 Posten Stopftwist
in weiß und schwarz Knäuel **5**

1 Posten Strick-garn
schwarz und meliert, gute Qualitäten 1/2 Pfund 1.25 1.00 **85**

1 Posten Hemden-knöpfe
gute Qual., diverse Größen, Karte **15**

1 Posten Gummi-band-Enden
glatt, schwarz und gestreift, Rest **10**

17 Rüschenband
Kunstseide **30**

1 Posten Sport- und Jacken wolle
moderne Farben, 2fach, 100 Gramm **1.60**
4fach **1.60 1.40 1.25**

Ein Posten Schürzen-Waters
prima Qualität, ca. 120 cm br. Meter **1.25**

H. LUBLIN

1 Posten Wäschestoffe
gut gebildete Ware, 80 cm breit **58**

Otto Wolters Köhler Str. (frühere Wilhelmstr.) 18
2 Minuten vom Bahnhof, Telefon 1130
Kauzler teinles nur Kleinfabrik (Händler, Rest)
Sachsenburger Export - Berliner Weibler
täglich früh: Patisserie, Obst, Konditoreiwaren u. s. w.
jeder Tageszeit - NB! Postzeit werden aufbewahrt.

Große Feuerversicherungsanstalt
nicht für Feuer-, Einbruchdiebstahl, Brand-
bauge-, Anfahr-, Haftpflicht und Wasser-
leitungsschaden-Versicherungen
tüchtige Vermittler
gegen Prejudiz. Bei guten Leistungen wird
ein Fixum gewährt.
Offerten unter B 2272 an die Exp. d. Bl.

Die neue, delikate
6 Pfg.
Zigarette

MONOS

GEORG JASMATZI & SÖHNE DRESDEN

Hersteller der
rühmlichst bekannten Marken
AUGUST DER STARKE
HANSOM

Maister-Lampe-Tabak

Meyer Michaelis
1879 Lederhandlung
Magdeburg, Große Marktstraße 16
gegründet 1864. Fernruf 1424.
Sohleder, Oberleder, Leder-Ausschnitt,
Schuhmacherbedarfsartikel. Sämtliche Ar-
tikel für die Schuh-, Schäfte- und
Pantoffel-Fabrikation.

Lehrer Obs's
Haus-tee-Kuren!
Ein Segen der Volksgesundheit.
Asthma, Blasen-, Blähigkeit, Blut- und Darmreinigung,
Diarrhöe, Gicht, Frauen-, Hals-, Hämorrhoiden-, Herz-,
Leber-, Lungen-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Rheuma-, Scharf-,
Schwiz-, Wasserfucht und viele Spezialitäten, wie: Anäst.,
Arterien-, Atonieerung-, Flechten-, Gallen-, Gicht-,
Gallenleiden-, Haaranfälle, Sch. ad., Krebs- und Geschwür-,
Erdmungs-, Stofel-, Weisk., Blütern-, Sauertraufheit
und viele andr. best bewähr. selbst in anstrengend hoffnungslos
Fällen, worüber ungezählte Dankesbriefe. Von made genaue Angaben
1/2 Monatspalet Rt. 3.- 1/2 Palet Rt. 1.50.
Hauptvertrieb für die Provinz Sachsen:
Ed. Lübeck, Magdeburg, Viktorstraße 9.
Kronen-Apotheke, Magdeburg, Olivenstädter Straße.
Hohenzollern-Apotheke, Magdeburg, Halberstädter Straße.
Berlangen Sie die Card in jeder Apotheke!
Käufers durch den alleinigen Hersteller:
R. Obst, Herrmannsdorf bei Breslau.

**+ Homöop. Kranken-
Behandlung +**
Dr. Altmann, Große Marktstraße 4, 1. Etz.
Sagen alle Krankeiten, 1268
Sonntags 9-12 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Gr.-Ottersleben. Sterbefälle von Gr.-Ottersleben und Umgebung. Durch die Inflation kam auch die Sterbefälle zum Erliegen. Sie hat sich in einer Generalversammlung wieder neu belebt. In der Versammlung wurde beschlossen, für 1923 die Beiträge in Gold nachzuheben, bei sofortiger Zahlung des Sterbegeldes in Höhe von 150 Mark. Mitglieder der Kasse, die ihre Rechte geltend machen wollen, müssen sich sofort beim Nendanten August Dietrich, Gr.-Ottersleben, Magdeburger Straße 25, melden. Auch werden Neuaufnahmen entgegengenommen.

Groß-Ottersleben. Eine dringende Funktionärprüfung findet am Sonntag abend 7 1/2 Uhr bei Körtig statt. Das Erscheinen aller Funktionäre ist notwendig.

Klein-Ottersleben. Die Garten- und Baugenossenschaft hält ihre Generalversammlung ab. (siehe Inserat.)

Langenweddingen. Bei der Revolutionsfeier heute (Sonntag) abend im „Tropfenweg“ bei Braune wirkten das Magdeburger Soloquartett und zwei Ballettängerinnen mit. Zahlreiche Beteiligung der Genossen mit ihren Familien an dieser Feier wird erwartet.

Stadtkreis Burg.

Der Wahlkampf

wird eine noch nie dagewesene Schärfe annehmen. Die reaktionären Parteien werden keine Mittel scheuen, um die Sozialdemokratie zu berennen. Dabei wird von dieser Seite das Geld keine Rolle spielen. Ist doch das Geld bei einer Ausschaltung der Sozialdemokratie gut angelegt und wird tausendfältig Zinsen bringen. Arbeiter, Angestellte und Beamte, vergeßt nicht, daß es um die Verteilung der Löhne geht. Jeder Angehörige der werktätigen Schichten muß doch klar darüber sein, daß die reaktionären Parteien alles daransetzen werden, um die Lasten auf die arbeitenden Schichten des Volkes abzuwälzen. Es ist darum notwendig, daß die Sozialdemokratische Partei ebenfalls in die Lage versetzt wird, den Wahlkampf mit genügend Geldmitteln führen zu können. Für die Arbeiterkassen ist das Geld in diesem Kampfe ganz besonders nutzbringend angelegt. Arbeitskollegen, beweist eure Opferwilligkeit, tut eure Pflicht und zeichnet auf die von der Partei herausgegebenen Sammelheften. Jeder gebe nach seinen Verhältnissen. Viele Wenig machen auch ein Viel. Es gibt größere untragbare Lasten vom deutschen Proletariat fernzuhalten. Wir sind als Proletariat auf uns selbst angewiesen. Jeder helfe daher opfern. Durch das Volk für das Volk ist unser Wahlpruch.

Werbeversammlung. Die Entwicklung der Bewegung der Kinderreichen und ihre Forderungen lautet das Thema, über das Herr Schröder (Neumünster) am Montag sprechen wird. Zu dieser Werbeversammlung sind die Vertreter der städtischen Behörden, der Industrie und des Handels eingeladen. Alle Interessenten müssen die Werbeversammlung besuchen.

Kreis Jerichow 1.

Gommern. Revolutionsfeier. Am Sonntag den 9. November, nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthof zur Sonne eine große öffentliche Revolutionsfeier statt, in der Parteisekretär Genosse Blum sprechen wird. Außerdem werden die Arbeiterführer und der Jugendbund die Veranstaltung verschönern helfen. Von 7 Uhr an ist ein gemütliches Zusammensein zugunsten der alten Väter und Mütter. Die werktätige Bevölkerung von Gommern und Umgebung muß geschlossen dazu erscheinen. Alle Frauen und Männer sowie die Gewerkschafts- und Parteimitglieder sind besonders eingeladen. Auch die Arbeitssportler dürfen nicht fehlen. — Funktionärprüfung. Parteigenossen und -genossinnen, Gewerkschaftsmitglieder und Sportgenossen! Am Sonntag abend den 8. November, abends 8 Uhr, findet im Konsumgeschäftszimmer eine große Funktionärprüfung statt. Alle müssen zu dieser wichtigen Besprechung erscheinen. Die Wahlarbeiten müssen gründlich erledigt werden. Jeder Betrieb, jeder Verein muß Vertreter schicken.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben. Volksversammlung. Am Dienstag den 11. November spricht die Landtagsabgeordnete Genossin Wolmann bei Bernede über die Bedeutung der kommenden Wahlen. Genossen, forgt durch Massenbesuch für einen würdigen Auftakt des Wahlkampfes.

Neuhaldensleben. Brotpreiserhöhung. Der Konsumverein Neuhaldensleben hat jetzt auch den Verkauf von

Landbrot aufgenommen. Das Brot ist sehr gut gebacken und kostet 5 Pfg. weniger als bei den hiesigen Bäckern. Der Konsumverein hat also wieder preislegend gewirkt. Die Preisregulierung durch den Konsumverein könnte aber noch einen weit größeren Umfang annehmen, wenn sich alle Verbraucher in dem Konsumverein zusammenschließen, denn dann wird der Unkostenfaktor herabgedrückt. Vor allem aber darf das eine nicht vergessen werden, daß, wenn wirklich leberjährlige im Konsumverein erzielt werden, diese am Jahresende in Gestalt von Rabatt und Dividenden den Mitgliedern wieder zurückgezahlt werden. Darum hinein in den Konsumverein! Jetzt müßten nun auch die Bäckereimeister ihren Brotpreis, veranlaßt durch das Vorgehen des Konsumvereins, herabsetzen. — Die Wahl zum Ausschuß der Ortskrankenkasse, welche für den 30. November anberaumt war, findet nicht statt. Es ist nur eine Vorschlagsliste der Versicherten, nämlich die des Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, eingereicht worden, und dieser Vorschlag gilt daher als gewählt. Von den Arbeitgebern war überhaupt keine Vorschlagsliste eingereicht, so daß der Krankenkassenvorstand selber eine Liste zusammenstellen mußte, auch diese gilt als gewählt. — Bücher- und Schriftenausstellung. Wir weisen unsere Genossinnen und Genossen darauf hin, daß der Arbeiterbildungsausschuss in der Zeit vom 23. bis 30. November im Herzogs kleinen Saal eine Bilder- und Schriftenausstellung im Auftrag der Buchhandlung Volksstimme organisiert. Die Bücherfreunde werden gebeten, mit ihrer Bücheranschaffung zu Weichnachrichten so lange zu warten, bis die Ausstellung stattfindet. Auch für ihre Kinder werden die Eltern in dieser Ausstellung sehr gute Weihnachtsgeschenke finden. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden. — Die Bildungsarbeiten in der letzten Woche, sowohl die des Genossen Mühsen über die Geschichte des Proletariats wie auch der des Genossen Markstädt über deutsche Reichsgeschichte waren ganz gut besucht. Trotzdem fehlen immer noch Genossen, welche ihre Teilnahme angemeldet haben. Diese werden gebeten, sich in der nächsten Woche rechtzeitig einzufinden. Im Lehrgang über deutsche Reichsgeschichte fand der erste Bildungabend am Donnerstag statt. Einleitend führte Genosse Markstädt aus, daß es eine falsche Scham sei, wenn die Genossen sich nicht zu diesen Abenden einfinden. Nicht die einzelne Person ist schuld, daß sie in der Schule nicht genügend gelernt hat, sondern das alte System, und deshalb müßte sich die Anstalt nicht gegen die Person des Lernbegierigen richten, sondern gegen die Herrschaften, welche das frühere System gestützt haben. Der Lehrgang selbst wird als Frage- und Antwortspiel gehalten und wird dazu beitragen, daß die Teilnehmer ihr Wissen und ihre Kenntnisse bereichern können.

Ufcherleben. Ufcherleben.

Dienstag den 11. November, abends 8 Uhr, im „Rasthof“ 1. große Wählerversammlung. Referent Landtagsabgeordneter Gen. Brandenburg. Freie Aussprache. Redezeit 10 Minuten. Alle Wähler und Wählerinnen sind hierzu eingeladen. Der Vorstand der S.V.D.

Unterbezirk Neuhaldensleben-Wolmirstedt.

Die Aufgaben der Parteifunktionäre. In einer Konferenz hielt Genosse Bernid (Magdeburg) den zahlreich erschienenen Parteifunktionären einen interessanten Vortrag. Er führte den Anwesenden die Aufgaben vor Augen, welche die Parteivertrauensmänner in den Betrieben und auch außerhalb zu erledigen haben. Ausgehend von dem Grundsatze, zunächst sich selber zum tüchtigen Parteimitglied zu erziehen, muß es Aufgabe der Funktionäre sein, in jeder Beziehung die Partei gegenüber Außenstehenden zu vertreten und über die Maßnahmen der Partei Aufklärung zu schaffen. Um dies zu können, ist es in erster Linie notwendig, daß jeder Parteifunktionär seine Parteizeitung hält und auch liest. Weiter ist es notwendig, daß die Funktionäre die Mitteilungen des Parteivorstandes und das Parteifunktionärblatt sowie jede von der Partei herausgegebene Literatur verfolgen, um über alle politischen und wirtschaftlichen Fragen soweit wie irgend möglich auf dem Laufenden zu sein. Wenn sich die Parteifunktionäre diese Voraussetzungen für ihre Tätigkeit zur Regel nehmen, dann sind sie zu jeder Zeit in der Lage, in den Kreisen ihrer Arbeitskollegen und auch darüber hinaus in den Kreisen der übrigen werktätigen Bevölkerung durch Agitation von Mund zu Mund für die Partei zu wirken und zu werben. Die Kleinarbeit in den Betrieben und wo man sonst mit

wirtschaftlich Gleichgestellten zusammenkommt, ist die wichtigste und fruchtbringendste Arbeit für die Partei.

Ferner wurde vom Referenten darauf hingewiesen, daß als Vorbereitungsarbeit für die Tätigkeit eines Funktionärs in Betracht käme, daß dieser, soweit seine Arbeit in Frage kommt, sich einwandfrei halte, insbesondere nicht während der Arbeitszeit oder auf der Arbeitsstelle Anlaß zu Tadel in moralischer Hinsicht gebe. Der Funktionär sei sich bewußt, daß er als Vorbild betrachtet und deshalb auch um so mehr beobachtet wird. Eine der wichtigsten Aufgaben der Funktionäre ist es, im Wahlkampf die notwendige Arbeit zu leisten. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Funktionärs, sich bei notwendigen Flugblattverbreitungen und bei sonstiger Parteiarbeit, wenn die Ortsleitung dazu aufruft, sich sofort und gern zur Verfügung zu stellen.

Nach Beendigung der Wahl werden regelmäßig Zusammenkünfte der Funktionäre stattfinden, um sich über die wichtigen Tagesfragen zu unterhalten oder aber auch über wichtige Themen einen Vortrag entgegenzunehmen. Die Bildungsarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben, welche die Partei zu lösen hat, um sich dadurch einen Stab von Mitarbeitern zu erziehen, der imstande ist, sich sowohl wirtschaftlich wie auch politisch ein abschließendes Urteil bilden zu können.

Zunächst muß nun der Aufbau des Parteiapparates vor sich gehen. Dazu ist es notwendig, daß jeder Parteifunktionär ständig Kontaktaufnahme bei sich führt. Weiter muß der Betriebsvertrauensmann über die Zahl der Parteimitglieder in seinem Betrieb oder seiner Betriebsabteilung genau informiert sein. Er hat weiter die Verpflichtung, wenn neue Arbeitskräfte eintreten, diese nach ihrer Parteizugehörigkeit zu befragen und für die Partei zu gewinnen.

Wenn nach diesen Richtlinien gearbeitet wird, dann wird es möglich sein, die Zahl der Mitglieder zu vergrößern und reges Interesse für die Partei zu wecken.

In der Aussprache über den Vortrag waren die Redner mit dem Referenten einig und gewillt, in dem Sinne des Referenten zu wirken und zu werben für die Partei. Beschlossen wurde dann noch, daß am Freitag den 14. November eine Mitglieder-Versammlung des Parteivertrains Neuhaldensleben stattfinden soll. Für den Wahlkampf wurde gewünscht, daß nicht allzuviel öffentliche Versammlungen angelegt werden, daß aber dafür zu sorgen ist, daß die mit besten Rednern besetzten Versammlungen gut besucht werden und sich wirkungsvoll gestalten.

Kreis Ratze-Übersleben.

Übersleben. Auf die Revolutionsfeier nächsten Sonntag abend im Bestehorn-Haus wird nochmals hingewiesen. Es werden gesangliche und musikalische Darbietungen geboten. Die Vertreter hält Landbesat Genosse Lindert (Halle). — Die Schuldeputationen bestehen neben den Vertretern der Stadtverordneten, des Magistrats, der Lehrer usw. auch aus sonstigen des Erziehungs- und Volkshilfswesens kundigen Personen. Nach der Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung am 4. Mai hatte es diese abgelehnt, diese „sonstigen des Erziehungs- und Volkshilfswesens kundigen Personen“ neu zu wählen, da die alten weiter zu amtierenden hätten. Inzwischen hat nun der Regierungspräsident und Minister für Volksbildung entschieden, daß doch die Neuwahl zu vollziehen ist. Sie muß deshalb in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung vorgenommen werden. — Die öffentliche Straßenbeleuchtung ist aus Gründen der Sparanficht seit dem Krieg erheblich eingeschränkt worden. Während vor dem Kriege rund 620 Lampen brannten, sind es jetzt nur rund 250. Während der Winterschneeperioden ist sogar die Straßenbeleuchtung ganz eingestellt. Es soll nun eine erweiterte und ständige Straßenbeleuchtung eingeführt werden. Bis zum 31. März sollen hierfür 4000 Mark mehr ausgegeben werden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Drei-Kugel-Strümpfe! Drei-Kugel-Beinlängen! Beunder-Socken! Beunder-Strumpfwolle! Schwanen-Strumpfwolle! August Eck, Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 104.

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

(2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Hinter des Gouverneurs Haus zu Rehhabilt liegt eine kleine Wiese. Schon lag der erste Schnee des Jahres einige Zoll hoch darauf. Dort standen zwei Personen in enger Umarmung beisammen. Stephen Orin und Jorgen Jorgensens Tochter. Rajenartig schloß sich der Mann von hinten an sie heran; es war Patriksons Bruder, hinter ihm der Graf und der Gouverneur im tiefen Schatzen einer dicken Schneewolke. Ein Windstoß verdrängte sie und silberhelles Mondlicht fiel auf die ganze Gruppe. Mit wildem, tierischem Geschrei warf sich Jorgen zwischen seine Tochter und ihren Geliebten, stürzte auf Stephen los und verpackte ihm einen wuchtigen Schlag auf die Brust, und dann, als sich das Mädchen flehend ihm zu Füßen warf, verfluchte er sie: „Vasfard! Mein Tropfen von meinem Blut ist in dir. Geh mit deinem schmutzigen Gesellen und hol' der Teufel euch beide.“

Sie hielt sich die Ohren zu, um den Strom der Vermählungen ihres Vater nicht hören zu müssen. Aber bevor die Flut derselben erschöpft war, fiel sie rückwärts ohnmächtig hin, und ihr emporgedrehtes Gesicht war weißer als der Schnee. Da nahm ihr tiefenstarker Geliebter sie in seine Arme und ging schweigend mit seiner Last von dannen.

Des Mannes Mutter.

Die Tochter des Generalgouverneurs und der Seemann von Stappen wurden Mann und Weib, und der kleine lutherische Pastor, der sie zusammengab, Herr Sigfus Thomson, ein braver Mann und guter Christ hatte allen Grund, diese Trauung nie wieder zu vergessen. Kein Woche verging, da war er schon seiner Kaplankstelle in der Hauptstadt enthoben und auf die kleine Landpfarre Grimfch veretzt, die kleinste Pfründe der isländischen Kirche, auf einer Insel, sieben dänische Meilen vom Hauptland entfernt.

Aber für Rahel kamen keine Freudentage. Sie hatte gehofft, ihr Gatte werde sie in sein Heim am Sneafell führen, fort weit weg von dem Orte, der sie immer an die erlittene Schmach erinnerte. Er aber brachte Ausflüchte vor: Stappen sei ein gar armes Rejt, kein größeres Handelsschiff lege dort an, und in Rehhabilt seien bessere Ausflüchte für ihr Fortkommen. Rahel unterdrückte ihre Gefühle, und sie mieteten ein armliches Häuschen im Fischerquartier. Stephen arbeitete nicht. Einmal war er vier Tage aus; er begleitete einige englische Touristen als Führer nach dem Geysir. Nach seiner Rückkehr trieb er sich vier Wochen müßig am Hafen herum und sah den fremden Seelenten zu, die mit ihren Booten anlegten. Der Ruhm seiner Selberntat in Thingvellir hatte ihm einige Bewunderer erworben, und

so fehlte ihm den das nie, was er für sein Vergnügen wünschte.

Über als der Mangel sich im Hause fühlbar machte, da deutete er Rahel an, ihr Vater sei ja reich. Seine Gleichgültigkeit wegen ihrer Demütigung hatte sie ruhig ertragen, hatte auch nicht gemurrt über die Not, in die ihm Müßiggang sie beide brachte — jetzt aber war ihr, als wölkte ihr Herz zerpringen. Sie ließ den Kopf sinken und schwieg. Beharrlich kam Stephen immer wieder auf seine Andeutungen zurück. Wenn ihr Vater ihre Not sehe, meinte er, werde er sich sicherlich erbarmen und ihr verzeihen. Rahels Stolz häumte sich auf. Sie konnte nicht länger schweigen: „Lieber will ich verhungern, denn als Bettlerin ins Haus meines Vaters gehen!“

Die Verhältnisse besserten sich nicht, und Stephen fing an, die Augen niederzuschlagen, wenn Rahel ihn ansah. Er schämte sich. Sie kam ein tadelndes Wort über ihre Lippen. Über Stephen machte sich selbst Vorwürfe, begann von seiner alten Mutter in Stappen zu erzählen, die keine ihn, sahne ihn nicht, und sei die einzige, die ihn zum Guten anzutreiben vermöge. Wenn sie um ihn sei, arbeite er manchmal und trinke nie zu viel. Er wolle sie kommen lassen.

Rahel widersprach nicht, und so kam denn die Alte eines Tages dahergereiten auf ihrem magern, zottigen Pohn; all ihre Habe hatte sie hinter sich aufgeschafft. Es war ein kleines Weis mit harten Zügen, und beim ersten Blick in ihr faltiges, fleckiges Gesicht verlor Rahel die Hoffnung wieder.

Die alte Frau war ruhelos. Im zweiten Tage nach ihrer Ankunft schon trieb sie ihr altgewohntes Gewerbe wieder, das Reinigen und Trocknen von Stoffstücken. Für sie war der einzige Unterschied der, daß sie jetzt am Strande von Rehhabilt, statt an dem von Stappen arbeitete, und daß sie jetzt mit ihrem Sohn und seinem Weibe zusammenlebte, statt allein.

Der Alten kommen verbesserte Rahels Lage nicht. Beim ersten Zusammenreffen hatte sie ihre Schwiegermutter mit einem scharfen Blicke vom Kopfe bis zu den Füßen gemessen, doch weder gelächelt, noch sie geküßt. Gingebend hing sie an ihrem Sohn, und nach ihrer Meinung war kein Weib für ihn zu gut. Ihres Sohnes Liebe hatte bisher ihr gehört, und nun war Rahel zwischen sie beide getreten. Der jungen Frau feines Benehmen und hübsches Gesicht empfand sie täglich als Vorwurf ihrer groben Gewohnheiten und ihrer eignen Gählichkeit. Stephen mußte den Abstand bemerken. Deshalb haßte sie Rahel.

Stephen war trüg wie nur je, schämte sich dazu seiner Faulheit jetzt weniger, da jemand für ihn den Hunger vom Hause fernhielt. Die Mutter sorgte wohl gern für den Sohn; daß Rahel aber dabei nicht zu brauchen war, das machte sie ärgerlich. „Was helfen die feinen Finger! Das Mädchen kann damit doch nichts schaffen, was uns den Kopf füllt. Du hast mir da ein nettes Weib zum Erhalten aufgehäht!“ brummte sie Tag und Nacht.

Rahels Demütigung aber hatte damit ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. „Mein Mann könnte mich sicher vor weiterer Schmach schützen, wenn ich ihn nur für mich allein hätte.“ Recht nach Frauenart erfan sie einen Plan um den andern, wie sie die Alte loswerden und heim nach Stappen schicken könnte. Aber die List, die eine Frau erfindet, kann die andre vereiteln — die Alte blieb. Da wollte Rahel weichen. Unter dem Vorwand, sie vermöchte unmöglich die Schmach länger zu ertragen, so nahe an ihres Vaters stattlichem Haus in einer Stütte wohnen zu müssen, bat sie Stephen, mit ihr fortzuziehen. Wohnen es auch sei — bis ans Ende der Welt werde sie folgen. Nun brachte Stephen wieder seine Ausflüchte vor: in Island sei ein Ort wie der andere; jedermann kenne ihre Geschichte; er sei zwar Seemann, aber weit zur See in fremde Länder gehe er nicht; ja, schließlich mit den Walfischfängern hierherum an der Küste; doch da seien immer schon andre, und ihre Lage bessere sich dadurch nicht. Recht gingen Rahel die Augen auf. Sie erkannte, daß in dem riesigen Körper ihres Mannes eine Quergasse wohne, und ihr Herz krampte ob dieser Erkenntnis. Gebunden an den Ort ihrer Schande für all ihr leidig Leben! Zurückzeit, mit dem Weibe zusammen zu leben, das sie haßte, und abhängig von ihr! Das war zu viel. Sie erwartete damals ein Kind, und ihr Mut war gänzlich gebrochen. So warf sie sich auf den Herd und weinte bitterlich.

Dort sah die Alte sie sitzen, so oft sie auch in ihrer Geschäftigkeit vom Strande nach Hause kam, und Rahel mußte sich manche Stichelei gefallen lassen. Einmal sah Stephen neben ihr, schamrot und niedergeschlagen, und verfluchte sein Geschick. „Hätte ich ein eignes Boot, was könnte ich tun für Euch beide!“ Sie fragte, was ein Boot etwa koste. „Sechzig Kronen! Ein schottischer Kapitän, der gerade im Hafen liegt, hat eins zu verkaufen — ein besseres, als die Fischer hier für gewöhnlich haben, englische Bauart.“ Nun hatte Rahel, als sie kurz vorher auf ihrem Trübsaltstisch allein gesessen, zufällig ein paar gesprächige Mädchen auf der Straße von einem Juden, Bernard Frank, erzählen hören, der auf der Mole unten auf junge Mädchen warte, um ihnen ihr Haar abzukaufen und von großen Summen, die er einigen bezahlte, so großen, wie sie noch nie besessen.

Als Stephen das Boot erwähnte, durchguckte sie ein Hoffnungsstrahl. Sie erinnerte sich, daß sie üppiges Haar in Menge hatte, und früher, in den guten Tagen — nun für immer vorbei —, als alles, was der Tochter des Gouverneurs gehörte, gut und schön war, oft ein Kompliment wegen dessen Farbe und Schmelz, Länge und Fülle bekommen hatte. Unter irgendeinem Vorwand gegen Stephen erhob sie sich, setzte ihre Gufa, die kleine Gausbe mit Troddel, auf, nahm ihren großen, leinernen Kopfüberwurf, eilte hinaus und an den Hafen hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Kreis Halle.

Groß-Saale. Aufbau. Während in diesem Jahre in fast allen Industriezweigen ein starker Abbau vorgenommen wurde, hat die Kautschuk-Fabrik einen neuen, 87 Meter langen und 13 Meter tiefen Fabrikneubau in der Feldecker Straße aufgeführt lassen.

Klein-Wahlungen. In einer Wählerversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Genosse Silberjahn mit (Berlin) über die Wahlen. Er wies auf die Landtagswahlen am Sonntag in Anhalt hin und schilderte die vorzüglichen Leistungen der Sozialdemokratie in Anhalt.

Schönebeck. Die Revolutionsfeier. Wir weisen nochmals auf die „Hilfsmann“-Aufführung im „Stadtparc“ am Sonntag, abends 8 Uhr, anlässlich der Revolutionsfeier hin. Die Aufführung verspricht ein Genuß zu werden.

Stettin. Stadtratsbesitzung. In der letzten Sitzung machte sich von Anfang an eine sonst nicht gewohnte, ziemlich gedrückte Stimmung bemerkbar. Die Kommunisten fühlten sich berufen, dem Stadtr. Dr. Wallstabe, welcher nach Naumburg versetzt ist, die Führung der Geschäfte freizugeben.

Stettin. Stadtratsbesitzung. In der letzten Sitzung machte sich von Anfang an eine sonst nicht gewohnte, ziemlich gedrückte Stimmung bemerkbar. Die Kommunisten fühlten sich berufen, dem Stadtr. Dr. Wallstabe, welcher nach Naumburg versetzt ist, die Führung der Geschäfte freizugeben.

Stettin. Stadtratsbesitzung. In der letzten Sitzung machte sich von Anfang an eine sonst nicht gewohnte, ziemlich gedrückte Stimmung bemerkbar. Die Kommunisten fühlten sich berufen, dem Stadtr. Dr. Wallstabe, welcher nach Naumburg versetzt ist, die Führung der Geschäfte freizugeben.

Stettin. Stadtratsbesitzung. In der letzten Sitzung machte sich von Anfang an eine sonst nicht gewohnte, ziemlich gedrückte Stimmung bemerkbar. Die Kommunisten fühlten sich berufen, dem Stadtr. Dr. Wallstabe, welcher nach Naumburg versetzt ist, die Führung der Geschäfte freizugeben.

Stettin. Stadtratsbesitzung. In der letzten Sitzung machte sich von Anfang an eine sonst nicht gewohnte, ziemlich gedrückte Stimmung bemerkbar. Die Kommunisten fühlten sich berufen, dem Stadtr. Dr. Wallstabe, welcher nach Naumburg versetzt ist, die Führung der Geschäfte freizugeben.

Stettin. Stadtratsbesitzung. In der letzten Sitzung machte sich von Anfang an eine sonst nicht gewohnte, ziemlich gedrückte Stimmung bemerkbar. Die Kommunisten fühlten sich berufen, dem Stadtr. Dr. Wallstabe, welcher nach Naumburg versetzt ist, die Führung der Geschäfte freizugeben.

in den von Erdbeben freien Straßen ein dringendes Erfordernis; außerdem ist die Bauausführung geeignet, einer erheblichen Zahl Erwerbsloser Arbeitsmöglichkeit zu eröffnen. Bürgermeister Dr. Berger gab die Stellungnahme des Magistrats in Aussicht, während Stadtbaurat Seipel wünschte, daß für den gedachten Zweck ein Fonds gesammelt wird.

Stettin. Gefunden wurde nach der Theaterbestellung des Reichsbankers am Ausgang des Saales ein selbstgegriffener brauner Handschuh. Er ist beim Kameraden Adam, Stettin, Bismarckstraße 10, 2 Tr., abzuholen.

Arbeiter-Bildungsausschuss Stendal

Am Montag den 10. November, abends 8 Uhr, in Kintaus Gesellschaftsraum. Revolutionsfeier bestehend in Konzert, Festansprache: Genosse Gussard (Osterburg), Gesangsbeiträge, Rezitationen, sowie ein Lebensbild in zwei Akten, beistellt: Hunzer ausgeführt vom Stendaler Volkstheater.

Ullmar. Gardelegen. Die Revolutionsfeier der Partei findet am Sonntag abends 8 Uhr in der „Neuen Welt“ statt.

Stendal. Der „unpolitische“ Stahlhelm. In einem Vortragsabend der Stahlhelm-Ortsgruppe sprach Generalmajor Brückner über den Kriegszusammenbruch in Bulgarien. Nach deutschnationaler Gepflogenheit hätte er die Sozialdemokratie auch dafür verantwortlich machen müssen.

Stendal. Auf die Revolutionsfeier am Montag abend in Kintaus Festsaal wird nochmals hingewiesen. Das Programm enthält Konzert, Theater, Gesangsbeiträge, Feierte und Darbietungen der Jugend.

Stendal. Wahlerversammlung. Als Auftakt für die Entscheidungssitzung am 7. Dezember findet die erste Wählerversammlung unserer Partei am Freitag den 14. November, abends 8 Uhr, im „Odeum“ statt.

Seehausen. Die Revolutionsfeier findet Sonntag den 9. November statt. Die Feier wird nachmittags eingeleitet mit einer öffentlichen Versammlung, in der ein auswärtiger Genosse sprechen wird.

Zangermünde. Parteiversammlung. Es wird auf unsre am Dienstag den 11. November, abends 8 Uhr, im Lokal zum grünen Baum (W. Ernst) stattfindende Parteimitgliederversammlung hingewiesen.

Bereits-Kalender. Sind nur gegen Voranschauung, die Seite 20 Goldprennige, aufgenommen. Arbeiter-Schach-Klub. Am Sonntag den 23. November, mittags 1 Uhr, veranstalten wir im Saale der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27/28, ein Gruppen-Schachturnier.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, and Wasserstand. Includes locations like Dübren, Großhils, Grotha etc.

Wettervorhersage.

Sonntag den 9. November: Aufsteigend, Frühnebel, nachts kälter.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 7. November. Die Preise verließen sich in Goldmarkt. Weizen 10,50-10,60 Cent.

Notierungen in Kolonialwaren. Gemäß der Vertriebsliste an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei größeren Mengen im Verlebe zwischen Importeur und Großhandel ermittelt:

Table with columns: Ware, Preis, and other details. Includes items like Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer, Pfeffer.

Berliner Produkten-Börse vom 7. November.

In der Vorkaufsbörse wurden notiert ab Station Drethe in Goldmarkt, 4,20 = 1 Dollar (Goldmark). Weizen, märkischer 205-215, mecklenburger 205-215.

Telegraphische Auszahlungen.

Table with columns: Ort, Geld, Brief, Geld, Brief. Includes Amsterdam-Rotterdam, Buenos Aires, Brüssel-Antwerpen etc.

Kopfläuse samt Brut vernichtet radikal Cosekt. Hof-Apotheke, Breitweg 158.

Large advertisement for Dr. Thompsons Seifenpulver (Soap powder) featuring the brand name, 'spart Arbeit, Zeit und Geld', and a swan logo.

kommenen Winters fest; Spiriten und Geldarbeiter erhielten zu...
Winters fest; Spiriten und Geldarbeiter erhielten zu...
Winters fest; Spiriten und Geldarbeiter erhielten zu...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

der Bedenkseligkeit ihre Seele ausgehaucht haben. Einer zu...
der Bedenkseligkeit ihre Seele ausgehaucht haben. Einer zu...
der Bedenkseligkeit ihre Seele ausgehaucht haben. Einer zu...

Humor und Satire

Humor und Satire. Die drei Leichter waren...
Humor und Satire. Die drei Leichter waren...
Humor und Satire. Die drei Leichter waren...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

der Bedenkseligkeit ihre Seele ausgehaucht haben. Einer zu...
der Bedenkseligkeit ihre Seele ausgehaucht haben. Einer zu...
der Bedenkseligkeit ihre Seele ausgehaucht haben. Einer zu...

Humor und Satire

Humor und Satire. Die drei Leichter waren...
Humor und Satire. Die drei Leichter waren...
Humor und Satire. Die drei Leichter waren...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

Wörter

Magdeburg, Sonntag den 9. November 1924

Die Staubwolken durchdringen können, würde es gefeßten haben...
Die Staubwolken durchdringen können, würde es gefeßten haben...
Die Staubwolken durchdringen können, würde es gefeßten haben...

Die Spritzenprobe

Die Spritzenprobe. Von Hofmann. Kleinmichelbrunn hatte seinen großen Tag...
Die Spritzenprobe. Von Hofmann. Kleinmichelbrunn hatte seinen großen Tag...
Die Spritzenprobe. Von Hofmann. Kleinmichelbrunn hatte seinen großen Tag...

Die Reiterfeder

Die Reiterfeder. Von Edward Wolf. Während seiner Unternehmungen im August ließ er auch...
Die Reiterfeder. Von Edward Wolf. Während seiner Unternehmungen im August ließ er auch...
Die Reiterfeder. Von Edward Wolf. Während seiner Unternehmungen im August ließ er auch...

Wetterbericht

Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...
Wetterbericht des Winters. Viele Menschen stellen in ihrem...

